

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzel: Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägners-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die englische Politik.

In ihrem Charfreitagsartikel wendet sich die Londoner „Times“ gegen diejenigen ihrer Landsleute, welchen die aggressive Politik des Torykabinetts nicht zusagt. „In diesem höchsten christlichen Feiertag“, sagt das angesehenste englische Blatt, „befindet sich England allerdings an mehr als einem Punkte der Erde in Kriegsvorbereitungen; aber wir können uns nicht trösten, daß Englands Waffen nur im Interesse der Zivilisation thätig sind.“ In England also nimmt die Selbstsucht eine neue Maske vor; im Mittelalter mordete man in Europa und Asien zur höheren Ehre Gottes und meinte die Schätze des Orients; in der Renaissancezeit wehte dasselbe Kreuzesbanner über den Abenteuerheeren der goldgierigen Eroberer Pizarro und Cortez. Nach einer kurzen Spanne der unter der Firma der nationalen Expansionspolitik betriebenen Menschenschlächtereier hat jetzt England die neue Schutzmarke des zivilisatorischen Interesses gefunden. Aber nur die Masken und Titel haben sich geändert; unter der Maske grinst, wie seit Jahrhunderten, die alte Frage der Gabel, die der Tugend nur das eine Zugeständnis macht, ihre abschreckenden Züge hinter glänzenden Larven zu verbergen. Am widerlichsten zeigt sich jetzt wieder die altgewohnte englische Goldgier und Heuchelei in dem Vorgehen Chamberlain's gegen die südafrikanischen Boeren. Nachdem das englische Gewissen sich salviert hatte, indem gegen den Abolitionisten Dr. Jameson ein Scheinprozeß anhängig gemacht wurde, nimmt jetzt Chamberlain den Faden der Eroberungspolitik genau da auf, wo ihn das Schwert der tapferen Boeren bei Krügersdorp zerschneiden hatte. Jameson war in Transvaal eingefallen, um die Forderungen der Umländer gegen die Halsstarrigkeit der Boeren zu „unterstützen“. Nun richtet Chamberlain eine Depesche an den Präsidenten von Transvaal, Onkel Krüger, in welcher er genau dasselbe durch sanften diplomatischen Druck zu erlangen sucht, was dem Räuber Jameson mit Waffengewalt zu erlangen nicht gelangt war, nämlich die politische Selbstverpflichtung der Herren von Transvaal, der Boeren. Der Form nach gibt sich die Forderung Englands allerdings ganz harmlos und selbstlos. England verlangt nichts Anderes, als daß den Umländern in Transvaal die gleichen Bürgerrechte eingeräumt werden sollen, deren sich die Boeren selbst erfreuen. Selbstloser und menschlicher kann man wahrhaftig gar nicht sein. Für England selbst wird nicht das Geringste gefordert; es soll nur die in einer Republik fast selbstverständliche Gleichheit aller Bewohner hergestellt werden.

Empörender fast als die Unbill selbst ist gewöhnlich die scheinheilige Motivierung derselben. Aber England täuscht mit seiner salbungsvollen Tugendhaftigkeit kein Kind mehr auf dem weiten Erdenrund. Man kennt die englische Selbstlosigkeit. Was bedeutet die so harmlose Forderung Chamberlain's in Transvaal? Daß die Minorität den anständigen Boeren die politische Gewalt im eigenen Lande abtreten solle an die vorübergehend im Lande weilenden, ihrer großen Mehrzahl nach englischen Goldsucher und Abenteuerer, welche wiederum einigen englischen Millionären und Milliardären dienstbar sind. Ist einmal jeder Böbling des Cecil Rhodes gleichberechtigter Wahlbürger von Transvaal, so ist in einer Woche durch Beschluß des Volksrates die Republik den

Staaten ihrer glorreichen Majestät angegliedert und die Goldgruben des neuen Wunderlandes im ausschließlichen Besitz der englischen Rasse. Das sind die Interessen der Zivilisation, für welche England wieder Heere rüstet.

Die Goldgier aber verblendet selbst die nicht im Solde der südafrikanischen Kompagnien stehenden Staatsmänner. Englands Interessen sind in drei Punkten bedroht: in Ostasien, in Egypten und am Goldenen Horn. Ueberall tritt England als Gegner des Zweibunds Rußland-Frankreich gegenüber. Die natürlichste Politik Englands wäre demnach der offene Anschluß an den Dreibund, der ihm als mächtige Rückenbedeckung bei der Auseinandersetzung mit Rußland oder Frankreich dienen würde. Da aber ein nahes Verhältnis zum Dreibunde Rücksichtslosigkeiten gegen das Goldland Transvaal ausschließen würde, weist England die ihm wieder dargebotene Versöhnungshand Deutschlands zurück und spielt dem Liebeswerben des Dreibundes gegenüber die hochfahrend spröde Schöne. Es ist aber schon vorgekommen, daß gar zu sprödhühende Damen gänzlich sitzen geblieben sind, und daß solche, welche ihre Verehrer gegeneinander auszuspielen trachteten, sich plötzlich zwischen zwei Stühlen auf der platten Erde gefunden haben. England war niemals so isoliert wie jetzt und niemals zugleich an so vielen Punkten des Erdbodens engagiert wie heute. Nur völlige Verblendung kann die Gefährlichkeit einer solchen Situation übersehen.

Budapest, 6. April.

In den letzten Wochen fanden im Ministerium des Innern unter Theilnahme der Vertreter der interessirten Ministerien Beratungen über den Gemeinde-Gesekzentwurf statt, welche Beratungen ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben. Der Gesekzentwurf kontemplirt behufs erfolgreicher Lösung der Verwaltungsaufgaben in den Gemeinden staatl. zu ernennende Kreisrichter, Steuerbeamte, Kreisärzte und Kreisstuhlrichter. Bezüglich der Kreisstuhlrichter bestimmt er den Evidenzhaltungs- und dispositiven Wirkungsbereich der Gemeinden gegenüber, ferner deren Wirkungsbereich auf dem Gebiete der öffentlichen Polizei, des Forsts, des Steuer-, des Gewerbetreibens u. s. w. Die Kreisstuhlrichter sollen auch die Funktionen bei der Matrizzführung und bei der Schließung von Ehen übernehmen. Nachdem die Kreisstuhlrichter-Sprengel sich auf einzelne Großgemeinden, respektive auf mehrere Gemeinden erstrecken und daher mehrere Funktionen, welche jetzt dem Oberstuhlrichter zufallen, dem Kreisstuhlrichter übertragen werden sollen, würden mehrere Stuhlrichterstellen, welche jetzt neben den Oberstuhlrichterämtern bestehen, aufhören. Die Qualifikation des Kreisstuhlrichters besteht in der Absolvierung einer Mittelschule, ferner eines Verwaltungskurses und der Ablegung der Verwaltungs-Staatsprüfung. Bezüglich der gegenwärtig in Verwaltung stehenden Notäre würde eine Uebergangszeit festgestellt werden. Es sind 4800 Kreisstuhlrichter kontemplirt mit Bezahlungen von 800 fl., 700 fl., 600 fl. und 500 fl. und Quartiergeld im Betrage von 175 fl., respektive 150 fl. Der Kanzlist würde 400 fl. erhalten. Die Zahl der in Aussicht genommenen Kreisärzte beträgt 1483.

Wie die „Bud. Korr.“ erfährt, ist die Verleihung der Geheimrathswürde an den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses und gewesenen Staatssekretär Dr. Albert Berzeviczy bevorstehend.

Die im Schoße der Bukarester rumänischen Kulturliga seit längerem bereits bestehenden Meinungsverschiedenheiten haben in der letzten Zeit derartige Dimensionen angenommen, daß die Demission des gesammten Centralauschusses als wahrscheinlich gilt. Präsident Urechia wird zu diesem Behufe eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, falls es nicht gelingen sollte, die Einigkeit in der Leitung der Kulturliga herzustellen. In die Reihe wegen der Theilnahme der Rumänen an der Millenniums-Ausstellung hat nun auch die Studentenschaft der Bukarester Universität eingegriffen. Das nationale Studententomite hat nämlich beschlossen, in einem Aufrufe das Publikum aufzufordern, an den Festlichkeiten nicht theilzunehmen.

Armin Berheft †.

„Ich hatt' einen Kameraden — Einen bess'ren find'st Du nit!“ So rang es sich heute Früh aus der Seele aller Mitglieder unseres Redaktionsstabes, als uns die Kunde erreichte, daß unser Senior, der verantwortliche Redakteur dieses Blattes, Armin Berheft, gestern Abends die einsig so hellen Augen für die Ewigkeit geschlossen habe. So ist auch diese fernkräftige Giche, von innen vermorcht, zusammengebrochen! Wir ahnten seit Monaten, seit der Rückkehr Berheft's von seinem letzten Urlaube, welchen er, wie er's jeden Sommer gethan, in seiner Heimath, der Zips, verbracht hatte, wo sein Name und seine Erscheinung den weitesten Kreisen bekannt sind, das Unabwendbare. War bis dahin sein Alter so jugendlich gewesen, wie greiser Wein, so schien nun in sein Antlitz der Tod Kamen geschrieben zu haben. Und doch können wir nicht fassen, daß eingetreten ist, was wir als unvermeidlich erkannt hatten. Noch immer bäumt sich gegen die traurige Wirklichkeit der Wunsch auf, unseren „Alten“ fortwirken zu sehen in unserem Kreise. Es kann nicht sein!

Der Tod räumt graulich auf unter denen, welche im Jahre 1848 mit den Waffen und später mit der Feder für die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die Freiheit seiner Bürger gekämpft haben. Wie einsame, vom Schnitter vergehene Halme auf weitem abgemähten Felde nehmen sich die wenigen Ueberlebenden aus. Ihre Zahl ist wieder um Einen geringer geworden. Ungarn hat keinen treueren Sohn gehabt, als den Dahingegangenen, der nach Ausbruch des Freiheitskrieges seine Studien unterbrach und in heißen Kämpfen für sein Vaterland muthig stritt, nach der Katastrophe von Vilagos als Gemeiner in die österreichische Armee gesteckt wurde und nach der Befreiung, da ihm, dem Juristen, die Reaktion den Eintritt in irgend eine öffentliche Laufbahn verwehrt, den journalistischen Beruf ergriff. Wie der ganze prächtige Volkschlag der Zips, so war Berheft bis ins Mark der Knochen hinein Ungar, der eifrigste Vorkämpfer der Nation, doch niemals leidenschaftlich, immer nur für das Erreichbare eintretend, dabei niemals seiner selbst, immer nur des Heiles der Gesamtheit eingedenk, sei es des Vaterlandes oder der evangelischen Kirche und Schule, deren treuer Förderer er war. Sie sinken ins Grab, die alten Streiter Einer nach dem Anderen; die von ihrem Tode gerissenen Lücken werden durch jüngere Kräfte gefüllt, und doch will es uns scheinen, als seien jene unersetzlich. Mag die neue Generation reicher sein an Wissen und Können, sie ragt doch selten hinauf zu den starken Charakteren und deren idealistischer Hingabe an die Sache Aller.

Mehr als die anderen Ungarn haben wir, seine Kollegen, mit Berheft verloren. Für uns war Berheft nicht nur ein unersetzlicher guter Kamerad, er war uns ein leuchtendes Muster. So lange er sich mühselig in den Reichstag und in die Redaktion zu schleppen vermochte, so lange erfüllte er seine Aufgaben mit äußerster Gewissenhaftigkeit. Seine deutliche und gefällige Handschrift, sein schlichtes, klares, korrektes Deutsch, um dessen willen ihm die Uebersetzung wichtiger ungarischer Staatschriften, so Franz Deak's Buch gegen Lustkandl, übertragen wurde, waren treffende Bilder seines geistigen Seins. Und nun ist er nicht mehr, nun flammt dieser helle Geist als leuchtender Gedanke in Gottes Hande. Aber wenn wir morgen seinen erstarrten Leib als Samenfort in die Erde senken, damit er aus dem von Thranen genetzten Grabhügel zu schönerem Lese erblühe: dann werden wir uns geloben, daß die Tugenden des Mannes, der in der Nacht zwischen den beiden Auferstehungstagen verschieden ist, aufstehen sollen in all' den Journalisten, welche an keinem Beispiele sich zur Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit herangebildet haben.

Den Lebenslauf des nunmehr Verbliebenen schildern wir in Folgendem:

Armin Berheft wurde am 16. September 1828 zu Nagy-Szalok (Groß-Schlagendorf) in der Zips als Sohn des dortigen evangelischen Seelsorgers Johann Konrad Berheft geboren. Im Alter von sechs Jahren wurde der Knabe behufs Erlernung der ungarischen Sprache zu seinem in Füleß wohnhaften Oheim gebracht, worauf er seine Gymnasialstudien in Resmark, Sajó-Sömör und Preß-

burg absolvierte. In letzterer Stadt begann er auch schon Jus zu studiren, doch trat der kaum zwanzigjährige beim Ausbruch des Freiheitskampfes aus der Rechtsakademie aus, um sich zu den Honveds einreihen zu lassen. Er diente im 9. Bataillon und nahm an den Schlachten bei Bicske, Jásfőly und Bányas. Bei der Waffenruhe befand er sich als Oberleutnant — er war mittlerweile zum 2. Bataillon überföhrt worden — im Világosker Lager. Er wurde dann als „Gemeiner“ in die österreicherische Armee gesteckt und nach Italien gebracht, wo er zwei Jahre lang diente und zum Feldwebel avancierte. Dann löste ihn sein Vater aus, worauf er nach der Heimath zurückkehrte und an der Budapester Universität seine juristischen Studien beendete. Die Ausübung der Advokatur war damals an Ernennung gebunden, und da Verheiratung zu befürchten hatte, daß seine Vergangenheit die Ernennung behindern werde, und da er auch überdies Neigung zur journalistischen Laufbahn hatte, hängte er die praktische Ausübung der Rechtswissenschaft an den Nagel und wurde am Anfang des Jahres 1860 Budapester Korrespondent des Wiener „Wanderer“. Am Januar 1861 trat er der Redaktion des „Pester Lloyd“ als internes Mitglied bei. Als im Dezember 1867 der „Ungarische Lloyd“ gegründet wurde, ging er zu dem neugegründeten Blatte über, dessen Redakteur er später wurde. Als der „Ung. Lloyd“ im Jahre 1877 zu erscheinen aufhörte, wurde Verheest am 1. März desselben Jahres Mitarbeiter und dann verantwortlicher Redakteur des „Neuen Pester Journal“, in welcher Eigenschaft er bis an sein Lebensende mit unermüdetem Fleiße thätig war.

Im Privatleben war Verheest ein Muster der Bescheidenheit. Außer seiner journalistischen Thätigkeit widmete er sich ganz seiner Familie. Nur am Mittwoch Abend erschien er mit der Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit, die ihn in Allem auszeichnete, im „Zipper Klub“ zu einer Whist-Partie. Bei der Budapester ev. Kirchengemeinde A. K. bekleidete er das Ehrenamt eines Presbyters. Seit dem Jahre 1872 lebte der nunmehr Heimgegangene in ungetrübt glücklicher Ehe mit seiner Gattin, geb. Ma Szabó, der Tochter des berühmten Advokaten und in den vierziger Jahren als Novellisten bekannten Martin Szabó. Außer der trostlosen Witwe hinterläßt der Verbliebene zwei Kinder, einen erwachsenen Sohn und eine im Brautstande befindliche Tochter. Der pensionirte Oberinspektor der ungarischen Staatsbahnen kön. Rath Moriz Verheest betrauert in dem Verewigten seinen Bruder.

Auf die Nachricht von dem Ableben Armin Verheest's hin wurde am Orter des Journalistenklubs „Othlon“ die Trauerfahne ausgesteckt. Außer der Familie hat auch die Redaktion des „Neues Pester Journal“ über das Hinscheiden ihres Seniors eine Traueranzeige ausgegeben. Das Leichenbegängniß Armin Verheest's wird morgen, Dienstag, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause (große Feldgasse Nr. 52) aus stattfinden.

Ehre seinem Andenken! Friede seiner Asche!

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April 1896 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichliste beizulegen.

Die Administration.

B u d a p e s t, 6. April.

*** Wetterbericht.** An den beiden Feiertagen hatten wir hier winterliches Wetter. Nachts sank das Thermometer bis nahe zum Gefrierpunkt, aber auch bei Tag betrug das Maximum nicht mehr als 2 bis 4 Gr. Der Himmel war stark bewölkt und bei schwachem Nordwind ging ab und zu schwacher Schnee-Regen nieder. Der Barometerstand hat sich auf 763 Mm. erhoben.

*** Die Eidesleistung der Honved-Rekruten** hat am Ostermontag Vormittags im Hofe der Ludovica-Akademie in solenner Weise stattgefunden. Bei diesem Anlasse trat die neuerrichtete Honved-Musikkapelle zum ersten Male in Aktion, indem sie lauter alte ungarische Märsche vortrug. Die Eidesleistung fand im Heisein des Honved-Distrikts-Kommandanten FML. Bóka und des gesammten dienstfreien Honved-Offizierskorps der hiesigen Garnison statt. Derselben ging eine vom Honved-Feldvater Ferdinand Kisfaludy geleitete Feldmesse voraus. Die Eidesformel verlas der Regiments-Adjutant Oberleutnant Konrad. Nach der Eidesleistung fand die Deklaration der Rekruten statt, über deren stammes Galtung FML. Bóka sich lobend äußerte. Mittags erhielten die Rekruten Extrastof und der Nachmittag wurde ihnen freigegeben.

*** Jubiläum.** Der Abtheilungschef der „Foncitire“ Pester Versicherungs-Gesellschaft Dr. Ludwig Hain er feierte gestern das dreißigjährige Jubiläum seines Dienstes. Aus diesem Anlasse brachten

ihm die Beamten der Anstalt herzliche Gratulationen dar. Abends fand im Restaurant Drechsler ein Bankett statt, welchem sämtliche Direktoren und die Beamten der Lebensversicherungsabtheilung beizwohnten.

*** Die Osterfeiertage, die nach den jüngsten sehr „weißen“ Weihnachten eigentlich sehr schwarz hätten sein sollen, hielten sich diesmal absolut nicht an die Bauernregel und hatten Schnee, veritablen Aprilschnee im Gefolge. Dabei war's in anderer Beziehung ein typisches, launenhaftes Aprilwetter, welches uns an den beiden Feiertagen beschiedener wurde. Bald schneite es, bald heiterte sich das Firmament aus, aber der eifige Nordwind blies mit einer Konsequenz, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, aus vollen Waden und benahm den Sonnenstrahlen die Wärme. Osterparcergänge im Winterrock, das war die Signatur der Lage, und da ist es nur selbstverständlich, daß die Menschheit an alles Andere eher dachte, als an Ausflüge ins Grüne — zumal das keimende Grün diesmal von Schnee und Reif angeweißt war. So hatten denn die Gast- und Kaffeehäuser an beiden Tagen ein zahlreiches Publikum, als die Ausflugsorte, obzwar's in Stadtwäldchen und namentlich auf dem Ausstellungsgebiete dennoch von Menschen wimmelte, die dort so lange promenirten, bis sie irgendwo auf einen — Glühwein einkehrten. Der Kirchenbesuch war insbesondere am gestrigen Ostermontag ein außerordentlich starker, beim solennen Hauptgottesdienst, der in der Diner Mathiaskirche stattfand, pontifizirte Kardinal-Fürstprimas Klaus Vajary unter glänzender Assistenz. Den musikalischen Theil des Hochamtes besorgten das Orchester und der Gesangchor der Kirche unter Leitung des Regenschori Vavrinecz. Am heutigen Ostermontag hatte der Bloksberg sein obligates Kirchweihfest und trotz des unangenehmen Wetters pilgerten die Leute in hellen Scharen nach Dfen hinüber und an den Abhängen des in den Annenmärchen so gruselig geschilderten Berges herrschte bis spät Abends recht fröhliches Leben.**

Personalnachricht. Minister a latere Baron Jósik ist heute in Wien eingetroffen.

*** Die ungarische Kunstindustrie-Gesellschaft** hat soeben ihren Jahresbericht ausgegeben. Dieser Bericht, „Az iparművészeti 1895ben“ betitelt, ist eigentlich ein albumartiges Buch mit einer Serie interessanter kunstgewerblicher Abhandlungen, Berichte u. c. und einer Reihe schönen Illustrationen. Dieser Band soll ein Ersatz sein für die Zeitschrift, welche die Gesellschaft in früheren Jahren herausgegeben hat — ein Ersatz, für welchen ihr jedes Vereinsmitglied und jeder Kunstfreund Dank wissen wird. Gleichzeitig mit diesem schönen Jahrbuch veröffentlicht die Gesellschaft einen Aufruf zum Eintritt in den Verein, der sich umso eher empfiehlt, als den Mitgliedern für das laufende und die nächsten Jahre eine Fülle der werthvollsten Publikationen in Aussicht gestellt ist, so unter Anderem das eben erschienene 1895er Jahrbuch, solange der Vorrath reicht, das 1896er Jahrbuch, beziehungsweise das Millenniumsalbum, endlich das Prachtwerk „Buch des Kunstgewerbes“. Der Jahresbeitrag eines ordentlichen Mitgliedes beträgt 5 fl., gründende Mitglieder zahlen ein für allemal 100 fl. Die Mitglieder nehmen auch an den Verlosungen kunstgewerblicher Gegenstände theil und können die Ausstellungen der Gesellschaft gratis besuchen und besuchen. Das Vereinslokal befindet sich in dem binnen Kurzem zu eröffnenden neuen Kunstgewerbemuseum (Mellőerstraße).

*** Zur Affaire Babó** wird aus Szeged in gemeldet, daß unter dem dortigen Publikum noch immer lebhaftes Konteraktion über den unerwarteten Fall herrscht. Im Uebrigen habe Babó in letzter Zeit auch im Szegediner Kasino mit auffallendem Glück gespielt, und einmal soll ein Partner direkt erklärt haben, wenn es nicht der Reichstags-abgeordnete Babó gewesen wäre, so würde er den allzu glücklichen Gewinner für einen — Falschspieler halten. Besonders erbittert sind die Wähler Babó's, die nicht wissen, was sie anfangen sollen, da ihr zu so trauriger Verhöhntheit gelangter Abgeordneter sie selbst über seinen Verbleib ohne Nachricht läßt. Von dem derzeitigen Aufenthaltsorte Babó's hat überhaupt Niemand Kenntniß. — Aus Szeged in wird uns telegraphirt: Emil Babó hat aus Wien (Währingerstraße) an den Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Polgner ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Verzicht auf sein Reichstagsmandat anmeldet und anzeigt, daß er sich gegen die erhobenen Anklagen rechtfertigen werde.

*** Die Repräsentanz der Pester isr. Kunstsgemeinde** hielt heute unter lebhafter Betheiligung der Mitglieder ihre Jahres-Generalversammlung.

Neben dem Präsidenten Sigmund Kohner hatten die Mitglieder des Vorstandes: Samuel Deutsch, Martin Schwertger, Ludwig Adler, Max Grünbaum und der Sekretär der Gemeinde, Universitätsprofessor Dr. Ignaz Goldzicher, Platz genommen. Nach der kurzen Eröffnungsrede des Vorsitzenden, der erst heute Gelegenheit hatte, für seine Wiederwahl zum Präsidenten, welche er als Billigung seiner Thätigkeit betrachtete, zu danken (lebhaftes Geknurre), wurde auf Antrag Dr. Alexander Grob der Jahresbericht als verlesen betrachtet und genehmigend zur Kenntnis genommen. Der Bericht gedenkt u. A. auch der ins Leben getretenen kirchenpolitischen Gesetze, welche in der liberalen Entwicklung unseres Vaterlandes eine neue Aera

eröffnen und durch welche die jüdische Konfession gesellschaftlich rezipirt wurde. Hierauf bezüglich gab Verheest die Uebersetzung Ausdruck, daß, nachdem Ungarn die Jüdischaft an seine Brust gedrückt, diese, so wie sie auch bisher ihr Vaterland geliebt, in Zukunft sich noch weniger durch Jemand in der Vaterlandsliebe überflügeln lassen werde konstatirt mit Freuden, daß der Vorstand der Kultusgemeinde auf allen Gebieten sich seiner Aufgabe bewußt ist. Redner spricht den Mitgliedern des Vorstandes für ihre weite Leitung den Dank aus. (Eckrufe) Präsident Sigmund Kohner dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und meldet die neuerliche Stiftung Sigmund Brody's für das Aelce Brody-Kinderhospital an, über welche wir an anderer Stelle berichten. Hierauf wurde für die von den entsetzten Revisoren in vollständiger Ordnung befundene Rechnungslegung per 1895 das Absolutorium ertheilt und das Präliminare für 1896 wurde mit 370,000 fl. festgestellt. Sekretär Dr. Goldzicher berichtete sodann, daß die isr. Distriktspräsidenten Anfangs dieses Jahres das Andenken an das denkwürdige Faktum der Reception mit einer würdigen Handlung zu verewigen und die Schaffung eines ungarischen isr. Landesfonds beschlossen. Der Wohlthaten dieses Fonds werden die Söhne der ungarischen Nation ohne Unterschied der Konfession theilhaftig werden. Redner bittet die Generalversammlung, den Vorschlag des Vorstandes anzunehmen, laut welchem die Pester isr. Kultusgemeinde zu dem zu schaffenden ungarisch israelitischen Landesfond ein für allemal 10,000 fl. im Baaren beiträgt und außerdem eine Stiftung von 100,000 Kronen macht, deren Zinsen per 2000 fl. schon in das Budget für dieses Jahr eingestellt werden. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge des Vorstandes. Ebenso wurde der Antrag angenommen, zum Andenken an die 25-jährige Wirksamkeit Dr. M. Kayserli als Prediger eine Stiftung von 4000 fl. zu machen, deren Zinsen vier Schulen der zu gründenden isr. Knaben-Bürgererschule erhalten, welche in den religiösen Lehrgegenständen, in der ungarischen Sprache und Literaturgeschichte den besten Fortschritt aufweisen. Zum Schluß erfolgten Wahlen. Der Präsident der Struktionskommission, Paul Tenecker, berichtete, daß zum Rassenvorstand Ludwig Baumgarten und auf die zwei erledigten Stellen im Ausschuss Sigmund Kornfeld und Ignaz Pfeifer gewählt wurden. Unter Geknurren aus den Präsidenten schloß die Sitzung.

*** Millenniumsausstellung.** Die Promulgierung des kaiserlichen Trades, mit welchem der Sultan die Ueberlassung der Kunstschätze für die Millenniumsausstellung gestattet ist — wie man dem „Kell. Crt.“ aus Konstantinopel meldet — stündlich zu gewärtigen. Prof. Vambéry verbleibt in Konstantinopel, um die Verpackung der Kunstgegenstände zu überwachen, und wird zugleich mit den Mitgliedern der kaiserlichen Kommission nach Budapest zurückkehren, welche mit der Ueberbringung der Kunstschätze betraut werden wird.

*** Sozialistischer Holzarbeiter-Kongress.** An den beiden Osterfeiertagen fand im Gasthause Viggasse Nr. 16 ein Kongress der Holzarbeiter statt, welcher den Zweck hatte, die Modalitäten der Verbesserung der Lage und der Organisation zu besprechen. In dem mit der Büste Lassalle's geschmückten Verhandlungslokal war die Rednertribüne roth überzogen, die Wände mit rothen Fahnen decorirt und die Theilnehmer, etwa 150 an der Zahl, mit rothen Armbindeln versehen.

Der behördliche Vertreter, Stadthauptmann Koloman Krecsányi, welcher mit den Polizeibeamten Karl Korban und Joseph Dobroszlav und einem größeren Aufgebot von Polizeimannschaft für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge trug, bemerkte nach Eröffnung der Versammlung, er hätte wohl das Recht, die rothen Decorationen zu entfernen, doch wolle er sich an Kleinlichkeiten nicht klammern. Nach Uebernahme der Vollmachten und Konstituierung des Bureau's widmete Alexander Szabó dem verstorbenen Wiener Sozialisten Adolf Preßl einen Nachruf, welcher in der Verherrlichung des internationalen Sozialismus ausklang. Auf seinen Antrag wurde der in Prag tagende österreichische Kongress telegraphisch begrüßt. Alexander Pfeifer begrüßte die Tischler, welche in Ungarn den ersten internationalen sozialistischen Verein ins Leben riefen. Bela Schreier brachte den Bericht des Tischler-Komitees zur Verlesung und bemerkte, die heutige Versammlung sei der Kongress sämtlicher sozialistischer Holzarbeiter. Redner schilderte sodann den abgelaufenen Tischlerstreik und bemerkte, daß derselbe durch fast sämtliche europäischen Staaten unterstützt wurde. Das Resultat war trotzdem kein glänzendes, weshalb sie trachten werden, einen sich auf die ganze Monarchie erstreckenden Streik zu organisiren. Redner verlas sodann die Verordnung des Ministers des Innern, durch welche das Zustandekommen der Agitationsstafte vereitelt und das Vermögen und die Einrichtungen derselben konfiszirt wurden. Die Thätigkeit des Eiser-Komitees, welches den Streik zu leiten hatte, wurde ebenfalls verhindert. Redner besprach ferner die gegen das Fachorgan der Tischler angelegten Prozeesse und that auch des Sozialistenführers Johann Prokl Erwähnung, welcher aus dem Eiser-Komitee ausgeschlossen zu werden verdiente. Alexander Szabó schilderte die Lage der Drechslerarbeiter, welche bei zehn- bis zwölftündiger Arbeitszeit einen Wochenlohn von 8 bis 10 fl. haben und die in Folge der angestrengten Arbeit kaum das 40. Lebensjahr erreichen. Er gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Drechsler in Zukunft der Organisation und Eintracht größeres Interesse entgegenbringen werden. Heinrich Bollett spricht über die Lage der Tapezierer und macht ihnen den Vorwurf, daß sie zu patriotisch seien und lieber Noth leiden, als sich für international zu erklären. Robert Ehrard beklagt sich darüber, daß die Wählerhinder den Lehren des Sozialismus unzugänglich sind, während Desider Bókányi gegen die Böse und

ffion ge-
Berthold
nachdem
diese
in Hin-
in der
statut mit
einde auf
Redner
weitere
Sigmund
Ber-
Sigmund
moeristall
berichten.
offoren in
ung ver-
altimare
retar Dr.
Schrifts-
en an
mer wür-
e eines
 Wohl-
ngarischen
artig ver-
den Ber-
hem die
den unga-
10,000 fl.
ng von
2000 fl.
werden.
umig die
Antrag
Wirksam-
ne Stif-
fen vier
schule er-
in der
n besten
Wahlen.
al Te-
Ludwig
n Stellen
n Ignaz
auf den

romulgi-
Sultan
Millen-
em „Rel-
zu ge-
tinopel,
u über-
den der
ckfahren,
e betraut

ref. An-
se Nig-
er statt,
der Ver-
zu be-
schämü-
ne roth
deforirt
ahl, mit

ann Kolo-
beamten
ap und
für die
bemerkte
pohl das
ch wolle
ch Ueber-
Bureaus
in Wiener
schier in
zialismus
in Prag
begrußt.
er, welche
alithischen
brachte
und be-
Kongreß
bildert
tekt, daß
nten unter-
glängen-
auf die
rganisieren.
Ministers
nen der
und die
e Thätig-
zu leiten
nach fern-
gehtrengen
tenbüders
em Ester-
Alexander
ter, welche
Wochen-
folge der
jahr er-
d, daß die
Eintracht
Heinrich
terer und
otrich seien
nal zu er-
er, daß die
ungänglich
Börse und

de Ausstellung loszieht. Emeric Pap (Arad) erklärt, daß es bei ihnen noch keinerlei Organisation gebe, sie werden jedoch, den Sozialismus unter irgend einem Titel verbergend, einen Verein ins Leben rufen. Geza Ramahali (Raichau) führt aus, daß man bei ihnen für zwölftägige Arbeit wöchentlich 5 fl. bezahle. Nach der Mittagspause folgten die Berichte der Arbeiter Johann Kissel (Arad), Jozsef Raab (Neupest), Jozsef Szalay (Kecskemet), Mathias Kuhab (Raab), Mathias Starcsik (Preßburg), Ferdinand Vello (Albertfalva), Franz Sehall (Szegedin) etc., welche sich über die mifflischen Lohnverhältnisse beklagen. Es wurde hierauf beschlossen, zum Amsterdamer Holzarbeiterkongreß zwei Vertreter zu entsenden. Franz Porizet forderte nun von der Polizei, die Verathung auch über 4 Uhr hinaus zu gestatten; als ihm dann nahegelegt wurde, daß dies Sache des Gastgebers sei, welcher den Saal ihnen überlassen habe, bemerkte Porizet, sie werden nun bis Mitternacht dort bleiben. Nun wurde die Geschichte auch den Uebrigen zu bunt und der Dauerredner wurde von der Tribüne einfach entfernt.

Die Verathung hätte Montag fortgesetzt werden sollen, doch wurde der Kongreß durch den Stadthauptmann Krecsanyi noch vor Wieder-
aufnahme der Verhandlung auf-
gelöst. Diese Maßregel wurde durch das renitente Benehmen einzelner Redner hervorgerufen. Trotz der wiederholten Ermahnung seitens des behördlichen Vertreters wurde über den Strafe gesprochen, und zwar in dem Sinne, daß die Arbeitseinstellung zu wünschen sei. Die Behörde erblickte hierin eine gegen das Strafgesetz verstoßende Aufreizung zum Ausstande, weshalb sie sich veranlaßt fühlte, den Kongreß aufzulösen. Die Worte des Stadthauptmannes riefen unter den Versammelten große Aufregung hervor. Es entstand ein großer Lärm und Spektakel, welcher erst dann beigelegt wurde, als der Saal durch die Polizei geräumt wurde. Die leitenden Männer des Kongresses entsendeten eine Deputation an den Oberstadthauptmann, um die Aufhebung der Auflösungsverordnung zu erwirken, jedoch erfolglos. Vor dem Lokale in der Viggasse wurden zahlreiche Polizisten postirt, um eine eventuelle Unruhestörung zu verhindern, sie fanden jedoch zum Einschreiten keinen Grund.

Das selbstständige Zollgebiet. In den Lokalkatäten des Budapester Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Würgerklubs fand am Ostersonntag unter Vorsitz Franz Kossuth's eine stark besuchte Konferenz statt, um hinsichtlich der Abhaltung einer Landes-Vollversammlung in Angelegenheit des selbstständigen Zollgebiets schlüssig zu werden.

Nach Eröffnung der Sitzung stellte Georg Glas die Frage, ob die Volksversammlung sich außer der Frage des selbstständigen Zollgebiets auch mit der des allgemeinen Wahlrechts befassen werde, worauf Gabriel Ugron erklärte, daß im Sinne der übrigen Vereinbarungen diese zwei Fragen in zwei Volksversammlungen separat verhandelt werden sollen. Am 26. April soll eine Volksversammlung in Angelegenheit des selbstständigen Zollgebiets und am selben Tage oder aber am 10. Mai eine Volksversammlung in Angelegenheit der Ausdehnung des allgemeinen Wahlrechts abgehalten werden. Wilhelm Wassonyi wünscht die zwei Versammlungen an verschiedenen Tagen mit separater Organisation abzuhalten. In der zweiten Versammlung müsse auch die Aufhebung des Magnatenhauses gefordert werden. Nachdem Ignaz Helly und Gabriel Ugron zur Sache gesprochen, wurden die Vorschläge des Letzteren zum Beschluß erhoben. Sodann erörterten Ugron und Kossuth das Wesen des selbstständigen Zollgebiets, worauf beschlossen wurde, in dieser Angelegenheit die vorbereitende Sitzung am nächsten Donnerstag und Sonntag abzuhalten. Die Frage der Organisation der Volksversammlung in Angelegenheit des allgemeinen Wahlrechts wird in im Laufe der nächsten Woche abzuhaltenden Sitzungen besprochen werden.

Die Forderungen der Maurerarbeiter. Eine Anzahl von Maurerarbeitern versammelte sich heute Vormittags in einem auf dem Maria Theresiaplatz gelegenen Gartenlokale, um über die Lage zu berathen und die vom Lohnkomitee ausgearbeiteten Forderungen zur Verlesung zu bringen.

Die Verathung leitete Joseph Keitla, die Behörde war durch den Polizeikommissar Dr. Michael Döth vertreten. Nach Eröffnung der Versammlung besprach der Präsident des Lohnkomitees Johann Szrahó die mifflische Lage der Maurerarbeiter, die Nichterhaltung der von den Baumeistern und Unternehmern geschaffenen und von der Regierung sanktionirten Arbeitsordnung und brachte das 20 Forderungen enthaltende Memorandum zur Verlesung, welches von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Dasselbe wird der Baumeister-Gewerbetorporation durch eine Deputation überreicht werden und erwarten die Maurerarbeiter auf die unterbreiteten Forderungen in 14 Tagen eine Antwort.

Aus dem Vereinsleben. Der „Bifur Cholim“-Krankendank- und Unterstützungsverein hielt heute unter Vorsitz Dr. Jakob Schächter's seine ordentliche Generalversammlung. Der Jahresbericht konstatirt, daß im abgelaufenen Jahre 6517 rituell zubereitete Mittagmahl an Spitalstrancke gratis verabreicht wurden. Der Jahresbericht wie auch die Bilanz wurden zur Kenntniß genommen und dem Vorstande das Abolutorium ertheilt. — Der „Baron Moriz Hirsch“-Wohlfühlthätigkeits- und Krankenunterstützungsverein hielt heute seine Generalversammlung unter dem Vorsitz Gaber Faludis. Die Einnahmen im Vorjahre betrugen 70.149 fl., die Ausgaben 64.505 fl. Das Vereinsvermögen beträgt 15.644 fl. — Der „Haladás“-Kranken- und Leichenverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Karl Braun's seine Jahresversammlung. Sekretär Anton Frim brachte den Jahresbericht zur Verlesung. Der Bericht gab zu einer stürmischen Debatte

Anlaß, doch wurde derselbe von der Majorität zur Kenntniß genommen. Zum Präsidenten wurde gewählt Alexander Szilati, zu Vizepräsidenten Karl Braun und Jfor Salzer, zum Kassier Abraham Secht, zum Kontrolor Simon Goldberg, zum Dekonom Bernhard Secht, zum Krankensinspektor Sigmund Gold, Georg Anpást, Jozsef Schei und Em. Brud. Die Generalversammlung wählte den Fabrikanten Gottlieb Frankl und Dr. Jozsef Hüvös zu Ehrenpräsidenten.

Todesfall. Aus Preßburg wird uns telegraphirt: Der Direktor des hiesigen Landes-Krankenhauses Dr. Jozsef Barts ist heute plötzlich in Folge Herzschlages verschieden. Barts war ob seiner liberalen Gesinnung, seines humanen Wesens und seiner Herzensgüte in allen Kreisen außerordentlich beliebt. Dr. Barts, der früher Bezirksarzt in Preßburg war und unmittelbar nach den Enthüllungen über die Mißhandlungen im Preßburger Landespsital die Leitung desselben übernahm, hat den Ruf dieses Instituts in der kurzen Zeit seiner hingebungsvollen Wirksamkeit wieder hergestellt. Der Verbliebene, der auch als Schriftsteller und Journalist in hervorragender Weise thätig war, erreichte ein Alter von 52 Jahren.

Neuer Primararzt. Einem uns aus verlässlicher Quelle zugekommenen Dementi gemäß ist die am 5. d. M. gebrachte Notiz bezüglich Pensionirung des Dr. Grohmann, Primararztes im St. Johannesspsital, zumindst als verkehrt zu betrachten, da derselbe noch unausgesetzt thätig ist und die von ihm angeforderte Pensionirung noch nicht vollzogen ist.

Panik in Konstantinopel. Während des Gottesdienstes am Charfreitag ereignete sich in der griechischen Kirche in der Vorstadt Arnautköi ein sehr bedauerlicher Vorfall, welcher leicht zu einer verhängnisvollen Katastrophe hätte führen können. Die Kirche war von Andächtigen dicht gefüllt, namentlich waren überaus zahlreiche Frauen in der Kirche versammelt. Es fand eben der Rundgang mit dem heiligen Grabe statt, als plötzlich Donnergetöse das Anziehen eines Gewitters ankündigte. Einige Weiber, in dem Glauben, daß es sich um ein Erdbeben handle, begannen erschreckt zu weinen und drängten unter Schreidensrufen zur Thüre; alsbald bemächtigte sich allgemeine Panik der ganzen Versammlung. Alles suchte ins Freie zu gelangen, viele Frauen stürzten zu Boden, über deren Körper hinweg der größte Theil der Versammelten aus der Kirche stürzte. Nur mit Mühe konnte die Menge beschwichtigt werden. Eine Frau stürzte aus Furcht todt zusammen, ein vierzehnjähriges und ein sechsjähriges Mädchen wurden zu Tode getreten; viele andere Frauen wurden schwer verletzt und in die nahen Apotheken und Krankenhäuser gebracht; bei Vielen ist der Zustand ein lebensgefährlicher. Eigenthümlicher Weise erregte sich eine ähnliche Panik zu gleicher Zeit in der Kirche von Orufköi, doch waren hier die Dimensionen weit geringere.

Eine herzliche Mutter. Die 21jährige Dienstmagd Marie Gallos wurde gestern dabei atrapirt, als sie an einem abseits gelegenen Orte des Hauses Csömörstrasse Nr. 42 ihr neugeborenes Kind erdroffeln wollte. Die Hausleute verhinderten noch rechtzeitig das Verbrechen und veranlaßten die Ueberführung des Kindes und der Mutter ins Krankenhaus. Letztere gibt als Motiv ihrer That die Schande und das Elend an.

Großer Preis für ein Mittel gegen die Tuberkulose. Aus Paris wird berichtet: Die bekannte Philanthropin Frau Audifret hinterlegte bei der Akademie der Medizin acht hunderttausend Francs als Preis für einen französischen oder ausländischen Gelehrten, der ein wirksames Mittel gegen die Lungentuberkulose entdeckt. Die bis dahin aufgelaufenen Zinsen fallen ebenfalls dem Entdecker zu.

Unterhaltungen. Der Budapester allgemeine Arbeiter-Gesangsverein veranstaltete am Dienstag in der alten Schießstätte eine mit Gesang, Melopist etc. verbundene Tanzunterhaltung, welche einen fröhlichen Verlauf nahm. — Der „Nada“-Gesangsverein feierte in der Gewerbetreibenden- und Arbeiter-arrangirte heute im Söchenyi-Kloster ein Konzert, an welchem der Gesangsverein, eine Militärkapelle, ein Doppelquartett und Herr Karl Jugaj unter lebhaftem Beifall mitwirkten. Dem Konzerte folgte eine gelungene Tanzunterhaltung.

Defraudationen. Der in der Dorotheagasse etablirte Producentenbändler Ludwig Eisner erlittete bei der Polizei die Anzeige, daß der 21jährige Praktikant Armin Tomaso 210 fl. entführte und das Geld unterschlug. Der junge Mann, welcher der That geständig ist, wurde verhaftet. — Die Wiener Polizeidirektion verständigte telegraphisch die Oberstadthauptmannschaft, daß der Adokaturschreiber Hermann Schilbach nach Unterschlagung von 680 fl. flüchtig wurde und seinen Weg nach Budapest genommen haben dürfte. Die Polizei hat behufs Verhaftung des Defraudanten die nöthigen Verfügungen getroffen.

Die rechtswissenschaftlichen Staatsprüfungen. Die Preßburger kön. Rechtsakademie hat auf die Unterbreitung der juristischen Fakultät der Budapester Universität in Angelegenheit der einheitlichen rechtswissenschaftlichen Staatsprüfungen dem Unterrichtsminister ein Memorandum unterbreitet, in welchem sie sich dagegen verwahrt, daß die Staatsprüfungen nur an der Universität sollen abgelegt werden können. Die Preßburger Rechtsakademie sieht darin eine Zurücksetzung der Akademieprofessoren und überläßt es der feinsinnigen Erwägung des Ministers, die gegen

die Akademieprofessoren erhobenen Anwürfe zu beurtheilen und über dieselben zu entscheiden.

Polizeinachrichten. In der vergangenen Nacht wurde in der Dufargasse ein Mann in bewußtlosem Zustande aufgegriffen und ins Arbeitshauspsital transportirt, wo an ihm eine Alkoholvergiftung konstattirt wurde. Der Unglückliche, in dessen Taschen ein auf den Namen Emil Kubel lautendes Arbeitsbuch gefunden wurde, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. — Der 44jährige Maurer Jozsef Burghardt fiel Samstag während der Arbeit in den Louisenmühle vom vierten Stockwerke herab, wobei er sich eine gefährliche Verletzung am Kopfe zuzug. — In der Barossagasse wurde gestern ein alter Mann durch die elektrische Bahn überfahren und in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus transportirt. — Heute Vormittags wurde der nach Sippa zuständige 21jährige taubstumme Bildhauer Eugen Klein auf der Kerepesistrasse von einem Straßenbahnwagen überfahren. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus transportirt. — Die Hausmeisterin Frau Jakob Schell fand heute in der Thoreinfahrt des Hauses Altgasse Nr. 41 ein ungefähr 6 Wochen altes Mädchen. Um 8 Uhr Abends wurde in der Thoreinfahrt des Hauses Miskagasse Nr. 9 ein zweiter Sängling gefunden. Die Polizei fahndet nach den herzlosen Eltern.

Familien-Nachrichten.

Herr Armin Klein, Beamter der Königsmühle, verlobte sich mit Fräulein Rosa Schenk, Tochter des Herrn Armin Schenk aus Budapest.

Herr David Klopstock aus Mts. Rubin verlobte sich mit Fräulein Erna Pollak aus Eselladna (Schlesien).

Das Loijonamt in der Hofburg.

(Original-Bericht des „Neuen Pesther Journal“.)

Wien, 5. April.

Heute, am Ostersonntag, Vormittags 11 Uhr, fand in der Hofburg-Kapellkirche hier wie alljährlich das Loijonamt statt. Se. Majestät der Kaiser-König, die Erzherzoge Ludwig Viktor, Ferdinand Großherzog von Toskana, Leopold Ferdinand, Jozsef Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, Friedrich und Eugen, Hof- und Staatswürdenträger und zahlreiche Mitglieder des Hochadels, welche Besitzer dieses Ordens sind, wohnten demselben bei.

Die Versammlung der Erzherzoge Loijonisten fand vor halb 11 Uhr im Spiegelzimmer statt. Die übrigen Loijonisten, die geheimen Räte und Kämmerer versammelten sich in der geheimen Rathstube. Nachdem der Oberceremonienmeister G. d. R. Graf Koloman Hunyady dem Doyen der Loijonisten Erzherzog Ferdinand Großherzog von Toskana gemeldet hatte, daß Alles bereit sei, begab sich der Letztere zu Se. Majestät, um den Gottesdienst anzufangen. Bei dem nun vor sich gegangenen Kirchengange rangirte sich das Cortège, einschließlich der geheimen Räte, wie gewöhnlich, an diese reihten sich die Loijonisten nach ihrem Range. Die beiden ältesten Ritter des goldenen Bliebes bildeten mit dem Generaladjutanten G. d. R. Grafen Paar die Begleitung des Kaiser-Königs, die Gardekapitane, welche nicht Loijonisten sind, begleiteten Se. Majestät etwas hinter dem ältesten Ordensritter. Eine sonstige Nebenbegleitung fand, da es ein Ordensfest ist, nicht statt. Die Generalität und das Offizierskorps warteten in der zweiten Antekammer (Marmoraal) auf und verblieben dort bis zur Rückkehr des Hofes.

Nachdem Se. Majestät das innere Oratorium betreten hatte, begann das feierliche Hochamt, welches der apostolische Nuntius Erzbischof Agliardi unter Assistenz des Ubitore Mgr. Locatelli und des Sekretärs Mgr. Montagnini, sowie der Hofgeistlichkeit celebrierte. Während des Oratoriums begab sich ein Hofkaplan, begleitet von einem Trabanten-Leibgardisten, in das Oratorium zu dem Kaiser-König, um von demselben das übliche Opfer entgegenzunehmen. Der Monarch legte als solches zwölf Dukaten auf die ihm vorgehaltene goldene Tasse. Nach Schluß des Gottesdienstes, welchem unter Anderen beimohnten: Oberstallmeister FML. Prinz Rudolf Liechtenstein, Obersthofmarschall Graf Szeesen, Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff und die anderen Hofwürdenträger, ferner der Minister des Außern Graf Goluchowski, Ministerpräsident Graf Badeni, die Minister Dr. Freiherr v. Gautsch, Graf Gleispach und Graf Ledebur, die Fürsten Batthyány, Esterházy, Paar, Montenuovo, Windischgrätz, Ferdinand Rinksi, Schönburg, Schwarzenberg, Clary, die Grafen Honyos, Harra, Schönborn, Marsgraf Pallavicini, Landmarschall Graf Abensperg-Traun etc. etc. Kurz nach 12 Uhr Mittags kehrten der Monarch und die Mitglieder der kaiserlichen Familie unter Vortritt und Begleitung wie beim Kommen in die inneren Appartements zurück. Dem feierlichen Hochamte hatten ferner auch angewohnt die Erzherzoginnen Maria Jmmaculata Salvator, Alice Großherzogin von Toskana und Adelgunde Herzogin von Modena. Auf dem Michaelspitze und insbesondere auf dem Franzensplatz nächst dem Schweizerthore hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches der Zu- und Abfahrt der Herrschaf-

ten, von denen mehrere in ungarischer Nationaltracht erschienen waren, bei kühlem, aber nicht unfreundlichem Wetter zusah.

Adele Brody-Kinderhospital.

In der heutigen Generalversammlung der Repräsentanz der Pester isr. Gemeinde brachte Präses Herr Sigmund Brody das folgende, ihm gestern von Herrn Sigmund Brody zugekommene Schreiben zur Verlesung:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Gebäude des auf den Namen meiner unvergesslichen guten Frau gestifteten Kinderhospitals sind nunmehr bereits unter Dach und es wird mit Eifer daran gearbeitet, daß die Anstalt in kürzester Zeit ihrer Bestimmung übergeben werde.

Auch das hauptstädtische Publikum verfolgt den Fortschritt der Angelegenheit des Spitals mit lebhafter Aufmerksamkeit und hat seinem warmen Interesse und seiner Sympathie für das im Entstehen begriffene Institut in großem Maße Ausdruck verliehen.

Die Pläne indeß, welche die ärztlichen Sachverständigen betreffs der Gebäude angefertigt haben und in welchen sie allen Anforderungen der Wissenschaft und der Menschenliebe entsprechen wollten, waren von solcher Dimension, daß das leitende Comité des Spitals genöthigt war, den Ausbau eines Flügels des Hauptgebäudes vorläufig in Schwebelassen zu lassen.

Die Anstalt hätte wohl auch im Falle des einseitigen Fortbleibens dieses Flügels den Schmerz vieler leidender Kinder mildern und die Thränen vieler Eltern trocken können, da aber nach Ansicht der Sachverständigen mit dem Ausbau desselben der Zweck, der mir bei der Gründung des Spitals vor Augen schwebte, vollkommener erreicht werden kann, habe ich mich entschlossen, den in Schwebelassen Flügel des Hauptgebäudes auszubauen.

Zu diesem Zwecke biete ich außer den 250,000 fl., die ich dieser Anstalt bereits gewidmet habe, hiemit weitere 70,000 fl., d. i. sechzigtausend Gulden an und werde diesen Betrag im Laufe des Jahres in dem Maße, in welchem es sich als notwendig erweisen wird, dem g. Herrn Präsidenten zur Verfügung stellen.

Selbstverständlich knüpfe ich auch diese neue Spende an die Bedingung, welche ich in meinem Stiftungsbrieve ausgedrückt habe und welche auch die Gemeinde acceptirt hat, daß nämlich dieses Spital von allen anderen Anstalten unabhängig bleibe und sowohl seine Leitung als seine innere Organisation eine vollständig abgesonderte sei.

Mit dem Ausdruck meines innigen Wunsches, daß die Anstalt ihrem edlen Verufe je vollkommener und je treuer entsprechen möge, bin ich, Herr Präsident, Budapest, 6. April 1896

Ihr aufrichtiger Verehrer Sigmund Brody.

Stürmische Okenrufe folgten der Verlesung dieses Schreibens. Auf Antrag des Präsidenten nahm hierauf die Generalversammlung „diese neuere Offenbarung der Opferwilligkeit Sigmund Brody's mit Freuden zur Kenntnis, votirte dem Stifter tiefgefühlten Dank und beschloß, das Dankesvotum ins Protokoll der Generalversammlung aufzunehmen und hievon Sigmund Brody zu verständigen“.

Ueber den Stand der Angelegenheit des Adele Brody-Kinderhospitals enthält der Bericht des Vorstandes der Pester isr. Kultusgemeinde über das 1895er Verwaltungsjahr die folgenden Stellen:

Im Rahmen unseres Berichtes über die unter der Verwaltung und Aufsicht der Kultusgemeinde stehenden wohlthätigen Institute wird das Adele Brody'sche Kinderhospital, welches wir ehestens seiner menschenfreundlichen Bestimmung zu übergeben beabsichtigen, von nun an permanent einen selbstständigen Platz einnehmen. Im abgelaufenen Jahre ist dieser unter zur Lösung einer großen humanitären Aufgabe berufenes Institut aus dem Stadium der Vorbereitung seiner endgiltigen Zustandbringung rüthig entgegenschritten. Der Ausschuss hat im Einvernehmen mit dem Baucomité die Kosten des Baues, das Ehrenhonorar des Architekten mitinbegriffen, mit 270,000 fl. festgestellt. Nach der vorjährigen Generalversammlung haben wir behufs Beginnes der Bauarbeiten die entsprechenden Verfügungen getroffen, und zwar mit dem Resultate, daß die Hauptgebäude im Oktober 1895 unter Dach gelangen konnten. Im Laufe des Winters wurden auch die zur Vollendung der Hauptgebäude und zur Erbauung der Pavillons nothwendigen Arbeiten vergeben, so daß wir jetzt nur noch für die innere Einrichtung und Anschaffung ihrer Ausstattung zu sorgen haben. Da das Kinderhospital unter Aufsicht der Kultusgemeinde mit selbstständiger besonderer Organisation wirken wird, werden die zu diesem Zwecke nothwendigen Statuten, sowie die Modalitäten der Organisation einen wichtigen Gegenstand unserer Verabredung bilden und vor Eröffnung des Instituts endgiltig festgestellt werden.

Bei dieser Gelegenheit wenden wir uns an die geehrten Mitglieder der Repräsentanz, das Kinderhospital ihrer opferwilligen Unterstützung und der möglichst wirksamen Förderung in den weitesten Kreisen der Kultusgemeinde theilhaftig werden zu lassen. Auf Ihre opfer-

willige Unterstützung sind wir jetzt, da die Erbauung des Kinderhospitals immer mehr seiner Vollendung entgegengeht, umso mehr angewiesen, als die für die Zwecke des Baues und der Einrichtung uns zur Verfügung stehende Summe nur durch größere Stiftungen bis zur Höhe der präliminirten Kosten ergänzt werden kann. Bis zum 1. März d. J. verfügen wir außer dem vorläufigen ersten Stammkapital der Stiftung über 44,000 fl. an Beitstiftungen und 36,312 fl. 31 kr. an Spenden und Interessen.

Sport.

— Mager Rennen. —

Mit der gestrigen „Première“ auf der neuen Mager Rennbahn mag der ungarische Herrenreiterverein zufrieden sein. Etwa 4000 Besucher, meist von Budapest, fanden sich auf der Mager Rennbahn ein; die Zahl der Ausflügler wäre eine doppelte gewesen, wenn ein eisiger Nordwind den Aufenthalt im Freien nicht zu einem unliebamen gemacht hätte. Die Freunde des Sports äußerten sich einstimmig lobend über die von uns schon gewürdigten Vorzüge der Rennbahn, auf welcher im Interesse der Turfbesucher nur noch die Beralung nothwendig wäre, damit das Publikum von den nachtheiligen Folgen des allzugroßen Staubes verschont bleibe.

In sportlicher Hinsicht wurden die Ansprüche des Publikums ziemlich befriedigt. Es gab schöne Endkämpfe, große Quoten, gut besetzte Felber. Als ein famoser Herrenreiter entpuppte sich heute ein junger Engländer Namens Brooke, der mehrere bravouröse Ritte lieferte. Am Donnerstag rief ein Unfall des Oberlieutenants Kreutzbrück nicht geringen Schrecken hervor. Beim Tribünenprung — einem sehr halbsprecherischen, aus einem Doppelgraben und einer Hürde bestehenden Hindernis — stürzte nämlich die von ihm gerittene Stute des Herrn Kaspar Geiß „Lünderhuga“ und schleifte ihren Reiter etwa 10 Meter weit. Als dann ein zweiter Steepler nachgestürzt kam und über Kreuzbrück hinwegsprang, glaubte man den Gestürzten verloren, doch dieser rief, große Geistesgegenwart bewegend, das Reitzzeug ab, und erhob sich im nächsten Moment, um sich dann wohlverhalten und unverfehrt dem Publikum zu präsentieren, das den tüchtigen Reiter stürmisch applaudirte. Ebenso harmlos verlief ein zweiter Unfall, der am Ostermontag dem Fürsten Thurn und Taxis arrivirte.

Ueber die Einzelheiten der beiden Meetings berichten wir Folgendes:

— Erster Tag. —

1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Erster wurde nach hartem Kampfe um eine Halslänge Graf J. Bejacevich's F. H. „Ujforrás“ (geritten vom Eigenthümer), Zweiter Graf L. Trauttmansdorff's br. H. v. „Livingstone“ (Reiter Fürst Thurn-Taxis), Dritter Graf J. Teleky's „Fatu“ (Millos). Neun liefen. Totalisateurl. 25: 28, Plazwetten l. 25: 40, II. 25: 78, III. 25: 33.

2. „Frühjahrs-Steeplechase.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Das Rennen gewann Ritter v. Waclawiczek's dbr. H. „Pylades“ (geritten vom Eigenthümer) nach Kampf um eine Länge gegen Graf Moriz Esterházy's br. St. „Angostura“ (Brooke), Dritter Geiß's „Hervad“. Sechs liefen. Totalisateurl. 5: 42, Plazwetten l. 25: 60, II. 25: 93.

3. „Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Es siegte Jankovich-Beján's br. St. „Hütelen“ (Brooke), Zweites wurde Graf Erdödy's br. H. „Jabav“ (Fürst Thurn-Taxis), Drittes Graf Andrassy's br. H. „Terebes“ (Baron Denis). Totalisateurl. 5: 48, Plazwetten l. 25: 80, II. 25: 92, III. 25: 50.

4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Den Preis gewann Ritter v. Lederer's F. St. „Sarka“ (Reiter Graf Bejacevich), Zweites Graf J. Teleky's „Gesebecke“ (Millos), Drittes M. Wood's „Pepita“ (Fürst Thurn-Taxis). Sieben liefen. Totalisateurl. 5: 31, Plazwetten l. 25: 70, II. 25: 70.

5. „Verkaufs-Steeplechase.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Gewonnen von Fürst Thurn-Taxis' „Mignon“ (geritten vom Eigenthümer), Zweites wurde Rittermeister Jony's „Eslandre“, Drittes Graf Nikolaus Esterházy's F. W. „Terley“ (Brooke), „Lünderhuga“ stürzte. Sechs liefen. Totalisateurl. 5: 14, Plazwetten l. 25: 46, II. 25: 105.

6. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Den Preis holte sich Richard Wahrmann's Sch. St. „Berleblanche“ (Reiter Baron Denis), Zweiter Rittermeister Hoffmann's „Biora“ (geritten vom Eigenthümer), Dritter Lederer's „Monda“ (Graf Bejacevich). Acht liefen. Totalisateurl. 5: 15, Plazwetten l. 25: 34, II. 25: 100, III. 25: 37.

— Zweiter Tag. —

1. „Tribünenpreis.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Sieger blieb Graf Trauttmansdorff's br. H. „Livingstone“ (geritten vom Fürsten Thurn und Taxis), Zweiter Jankovich-Beján's „Tribünenpfl“, Dritter Kaspar Geiß's „Tatar“. Totalisateurl. 5: 31, Plazwetten l. 25: 81, II. 25: 89.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1300 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Das Rennen gewann Richard Wahrmann's „Prinzeß Mary“ (geritten vom Baron Denis), Jankovich-Beján's „Biro's“ Zweites, Graf J. Teleky's „Csata“ Drittes. Sechs liefen. Totalisateurl. 5: 18, Plazwetten l. 25: 45, II. 25: 74.

3. „April-Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Als Erstes passirte die

Nichterloge Jankovich-Beján's br. St. „Hütelen“ (Baron Denis), als Zweites Graf Erdödy's dbr. St. „Dalila“, als Drittes Kaspar Geiß's „Lünderhuga“. Totalisateurl. 5: 15, Plazwetten l. 25: 36, II. 25: 33.

4. „Reiterer Steeplechase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Es siegte Graf J. Degenfeld's F. St. „Csaplárosné“ (geritten von Stephan Horthy), Zweites wurde Geiß's F. H. „Taját“, Drittes Rittermeister Hoffmann's „Vinea S“. Fürst Thurn und Taxis stürzte mit „Tilay“, doch blieben Rob und Reiter unverfehrt. Totalisateurl. 5: 35, Plazwetten l. 25: 57, II. 25: 50.

5. „Offiziers-Steeplechase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Gewonnen von Lieutenant B. Kormos' br. H. „Geshi“ (geritten vom Eigenthümer), Oberlieutenant Ritter v. Herz „Jiti“, Zweites Graf Sirmay's „Emma“, Totalisateurl. 5: 35, Plazwetten l. 25: 47, II. 25: 74, III. 25: 47.

6. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1300 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Kaspar Geiß's „Legény“ Erstes (Kreuzbrück), Jankovich-Beján's „Maritta“ Zweites, Graf J. Potocki's „La belle Hellene“ Drittes. Sechs Pferde liefen. Totalisateurl. 5: 13, Plazwetten l. 25: 36, II. 25: 91. Nächstes Rennen Donnerstag.

Wiener Rennen.

(Privat-Telegramm.)

Wien, 6. April. Heute hat unter kolossaler Betheiligung des Publikums das erste Frühjahrsmeeting stattgefunden. Das wichtigste Vorkommniß des ersten Meetings bildete die Niederlage der deutschen Pferde „Sport“ und „Ausmärker“ im „Przedświt-Handicap“, welches Richard Wahrmann's fünfjähriger Hengst „Demetrius“ leicht gewann. Die deutschen Pferde waren nicht einmal placirt. Bei den einzelnen Rennen wurden folgende Resultate erzielt:

1. „Hürdenrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) A. Dreher's „Goger“ mit 5 Längen leicht Erstes, Lebaudy's „Golobor“ Zweites, „Zrente“ Drittes, dann „Grisette“, „Ecole“. Totalisateurl. 5: 36, Plazwetten l. 25: 94, II. 25: 96.

2. „Lusthausrennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron S. Nechtig's „Sir Blaso“ mit 2 1/2 Längen leicht Erstes, Graf G. Andrassy's „Jap“ Zweites, „Diamant“, „Draff“, dann „Alexander“, „Mag“, „Flori“, „Gita“, „Galoca“, „Hera“. Totalisateurl. 5: 22, Plazwetten l. 25: 44, II. 25: 42, III. 25: 99.

3. „Versuchsrennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron Hartanyi's „Cremi“ nach Kampf um eine Kopflänge Erstes, Ludwig Kraus' „Fondor“ Zweites, „Marion“ Drittes, dann „Zypollant“, „Giffelthurn“, „Bransepulver“, „Camia“, „Coulisse“. Totalisateurl. 5: 18, Plazwetten l. 25: 36, II. 25: 56, III. 25: 42.

4. „Przedświt-Handicap.“ (Preis 12,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Richard Wahrmann's „Demetrius“ mit zwei Längen leicht Erstes, Graf G. Bathány's „Almos“ Zweites, „Bencur“ Drittes, dann „Sport“, „Ausmärker“, „Mammon“, „Weder“, „Remoda Buda“, „Biro-lánya“, „Barinfay“, „Minister“. Totalisateurl. 5: 16, Plazwetten l. 25: 44, II. 25: 52, III. 25: 149.

5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Békly's „Bigginhaz“ mit einer halben Länge Erstes, Ludwig Kraus' „Rajna“ Zweites, „Wiß Candiesicht“ Drittes, dann „Buzavirág“, „Baráda“, „Prior“, „Tréfi“, „Montrose“, „Vertinguette“. Totalisateurl. 5: 12, Plazwetten l. 25: 35, II. 25: 107, III. 25: 48.

6. „Maiden-Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Bendel's „Melitta“ mit einer Länge leicht Erstes, Dreher's „Gugel“ Zweites, „Benoiton“ Drittes; dann „Pragorard“, „Tapiogynge“, „Gáspár“, „Jolly“, „Agnes“, „Regency“, „Schaggräber“, „Remes“, „Benedict“, „Prinzeß de Galles“, „Grabantia“. Totalisateurl. 5: 96, Plazwetten l. 25: 100, II. 25: 50, III. 25: 160.

7. „Frühjahrs-Steeplechase.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Fürst Auersperg's „Turul“ mit zwei Längen sehr leicht Erstes, Erzherrzog Otto's „B. and D.“ Zweites, „Dirgenes“ Drittes; „Bathory“ stürzte. Totalisateurl. 5: 8, Plazwetten l. 25: 29, II. 25: 30.

Die Pariser Weltausstellung 1900.

Paris, Anfangs April.

Folgendes ist nun das Bild der Ausstellung, wie es die Regierungsvorlage entwirft: Der Haupteingang wird sich auf dem Cours la Reine und dem Quai de la Conférence, nahe bei der Place de la Concorde befinden. Von ihm wird eine breite, mit Bäumen bepflanzte Promenade ausgehen, die am Ufer des Flusses hinlaufen wird bis zu der oben erwähnten neuen Avenue, die von den Champs Elysées rechts herüberkommt und sie fast im rechten Winkel schneidet. Die Promenadenallee wird keinerlei Gebäude enthalten. Wenn der Besucher diesen Promenadenweg entlang geht, wird er zunächst zur Rechten den Pavillon der Erziehung und des Unterrichtes sehen, der seinem philosophischen Gedanken zufolge gleichsam auf dem Vorplatz zur Ausstellung errichtet werden soll. Die Seine, zur Linken, bleibt völlig frei; terrassenförmig angebrachte Gärten begrenzen ihre Ufer. Ein anderer Eingang, eine Art Ehrenpforte für feierliche Gelegenheiten, soll sich in den Champs Elysées befinden. Hinter ihm wird sofort die neue Avenue beginnen. Wenn der Besucher, von den Champs Elysées kommend, diese Avenue entlang geht, so wird er zur Rechten das neu zu erbauende Palais des Beaux Arts haben; zur Linken, diesem Palais gegenüber, wird sich das etwas kleinere Gebäude befinden, das die rückblühende Ausstellung der französischen Kunst enthalten soll. Beide Gebäude sollen an Stelle des Palais de l'Industrie tre-

te len" dbr. St. derhuga". 25: 36, (Preis te Graf geritten s. H. lineas 5". blieben r 5: 35, (Preis ten von nten vom "Jiffi" totali. 25: 74, jähri-) Kapar antonich- "Sa belle alisa- 25: 91,

loffaler übjährs- tomnig er deut- " im Richard etrius" nicht ein- den fol- Kronen, 1" mit 5 Zweitez, totali- 25: 36, is 3800 s. "S. ir s. An- s, dann "Horo". 25: 44, 800 Kro- "Cre- Ludwig s, dann "Camia", as wet-

(Preis Währ- en leicht, "Ben- "Man- a", "Ba- Pla s- 300 Kro- in h a z", "Kajna" "avirag", "Vertin- petten is 2800 s. "Net- e- Dreher's "Frago- "Agnes", "Benedict", totali- a. 25: 50,

" (Preis aersperg's Erhber- Drittes: Pla s-

00. April, lung, wie pteingang ual de la befinden. nzte Pro- hnlauen e, die von sie fast Alle wird her diesen zur Rech- Unterrichts n zufolge errichtet llig frei; ihre Ufer. für feier- lyses be- begins- sees lom- zur Rech- ris haben; sich das abbildende oll. Beide strie tre-

ten, und das neue Palais des Beaux Arts soll nach der Ausstellung den „Salon“, den Concours Hippique u. d. beherbergen. Beide Gebäude werden von Säulenhallen, Statuen, neuen Anpflanzungen und Blumen-Parterres umgeben sein. Zwischen ihnen durch führt die neue Avenue zur Monumentalbrücke, die über die Seine gebaut werden soll. Die Brücke soll 50 bis 60 Meter lang sein und auf einem einzigen Bogen aus Stahl die Seine überwölben. Auf dem anderen Seine-Ufer geht die Avenue in die Invaliden-Platz an. Im Vordertheil der Esplanade werden mehrere Gebäude stehen, die der Ausstellung der dekorativen Künste gewidmet sein sollen. — einer Ausstellung, welche umfasst: Ausschmückung und Möblirung von öffentlichen Gebäuden und Privatwohnungen, Goldschmiede, Juwelen-, Bronze-Industrie, Kunstschlosserei u. d. m. Kurzum, die Region des jetzigen Industriepalastes und die Invaliden-Platz sollen das Gebiet der Kunst bilden. Der künstlerische Theil der Ausstellung soll der erste sein, den das Publikum zu Gesicht bekommt. Die Seine soll alle Effekte liefern, die sie nur irgend liefern kann. Man wird ihre Ufer mit Gärten bepflanzen; auf einem Theile des Flußlaufes wird man den Großen Kanal von Venedig nachbilden; am Abend sollen dort venezianische Feste stattfinden.

Rehren wir nun wieder auf das rechte Ufer zurück. Wenn der Besucher die neue Avenue in seitlicher Richtung überschreitet und dann am rechten Ufer den Flußlauf entlang geht, so wird er in dem Theil zwischen der Invaliden- und der Alma-Brücke drei Ausstellungsplätze finden: den der Stadt Paris, den des Gartenbaues und das Palais de l'Economie sociale u. d. m. Der Gartenbaupalast soll das Centrum dessen bilden, was man die „partie foraine“ der Ausstellung nennt, das heißt aller schaupielerischen und sonstigen Vergnügungs-Etablissements, mit Einschluß der historischen, archäologischen oder künstlerischen Rekonstruktionen. Alle diese Etablissements soll die Gartenbau-Ausstellung mit ihrem Grün und ihren Blumen umrahmen. Auf dem entgegengesetzten Theile des linken Ufers bis weit hinein ins Marsfeld sollen sich die Paläste und Pavillons der ausländischen Nationen hinziehen; ferner wird das Marsfeld die Ausstellungen der Großindustrie und der Landwirtschaft enthalten. Das ganze Marsfeld wird in einen nach der Militärschule zu aufsteigenden ungeheuren Park verwandelt werden. Die Ausstellungsplätze werden in zwei Reihen stehen, und die mächtige Perspektive wird hinten, bei der Militärschule, von einem gewaltigen Wasserthor mit über- einander angebrachten Kaskaden und vom Palaste der Elektrizität abgeschlossen werden. Diese beiden Gebäude werden zugleich den Abschluß und die Krönung des Ganzen bilden. Von ihnen aus wird der Blick ungehindert über das Marsfeld schweifen bis zu dem die Ausstellung der Kolonien enthaltenden Trocadero hinüber, der auf dem rechten Seineufer hier den Endpunkt der Ausstellung bezeichnen wird. Der Elektrizitätspalast soll ganz aus Glas gebaut werden und soll am Abend von oben bis unten im blendenden Licht erstrahlen, wie ein gigantischer Leuchtturm. Die auf dem Marsfeld befindliche Maschinenhalle, die für die Ausstellung von 1889 gebaut worden ist, soll beibehalten werden; nur wird sie nicht mehr zur Ausstellung von Maschinen, sondern als Festsaal dienen; auch wird man versuchen, ihre äußere Form ein wenig zu verschönern. Auch der Eiffel-Thurm wird beibehalten. Keines der Projekte zur Veränderung seiner Form hat die Vorbereitungs-Kommissionen bestritten. Seine Nieder- reißung würde mindestens ebensoviel kosten, als seine Erbauung, umso mehr, als man der Gesellschaft, der der Thurm für zwanzig Jahre verpachtet ist, eine hohe Ex- propriations-Summe zahlen müßte.

Man wird es nicht bestreiten können, daß dieser Plan der Weltausstellung von 1900 großartig angelegt ist. Die Einwände, die in der Kammerdiskussion da- gegen erhoben wurden, sind Alles in Allem recht klein- lich und wenig stichhaltig gewesen. Man hat den Archi- tekten nachweisen wollen, sie hätten sich in ihren Auf- stellungen verkehrt; Herr Bouge, der Kommissions- Berichterstatter, hatte gar herausgefunden, daß die Per- spektive der neuen Avenue schief sein und daß deren Aye eine „doppelte Richtung“ haben werde. Niemand wußte freilich, was eine „Aye mit doppelter Richtung“ sei oder daß Klang jedenfalls sehr bedrohlich. Ueberhaupt war die Kammerkommission, die den Schuzdöllner Méline zum Präsidenten und den Marieiller Bouge zum Ber- richterstatter hatte, der Ausstellung eher feindlich ge- sinnt. Die Kommission bestand zum größten Theil aus Provinz-Abgeordneten, und die oben berührten wenig wohlwollenden Gefühle der Provinz gegen Paris kamen darin zum Ausdruck. Der Bericht des Herrn Bouge ist eine sorgfältige Sammlung aller Argumente, die gegen eine Weltausstellung sprechen; und der Antrag der Kommission, die Regierungsvorlage zu verwerfen und eine neue Vorlage zu fordern, die die Ausstellung auf das linke Seine-Ufer beschränkt, war wohl nur ein Vor- wand, um das Ausstellungsprojekt überhaupt zunächst zu erschweren und dann zu beseitigen. Nach vierstägigen, im Ganzen recht überflüssigen Hin- und Herreden hat die Kammer ihrer Kommission Unrecht gegeben und, wie erwähnt, die Regierungsvorlage angenommen.

Was man ferner von allgemeinen Ideen in der Regierungsvorlage findet, ist — nach der „Frankfurter Zeitung“ — etwa folgendes: Die Gruppierung der ausgestellten Gegenstände soll in der Weise vorgenom- men werden, daß überall Material und Herstellungs- mittel sich in Kontakt mit den Produkten befinden. Die ausgestellten Maschinen und Apparate sollen übrigens, soweit dies irgend möglich, in Bewegung sein. Die Elektrizität — „ette fee du dix-neuvieme siècle“, wie sie der Motivenbericht nennt — wird eine besondere Gruppe bilden. Eine besondere Gruppe wird auch der Kolonisation gewidmet. Mit der zeitgenössischen wird eine rückblickende Ausstellung verbunden sein; die letztere wird aber nicht, wie im Jahre 1889, kon- zentriert sein, sondern jede einzelne Gruppe und Klasse wird ihre rückblickende Ausstellung zur Seite haben. Von den Ausstellern wird keinerlei Platz- miethen gefordert; ebenso werden Wasser, Gas, Dampf und bewegende Kraft gratis geliefert. Trans- port, Verpackung und Installation fallen natürlich den

Ausstellern zur Last; nur in der Gruppe der schönen Künste werden auch die Installationskosten aus der Ausstellungskasse bestritten. Der Eintrittspreis wird einen Franc betragen. Die Ausstellungskosten werden auf die Gesamtsumme von 100 Millionen Francs ver- anschlagt. (Die letzte Ausstellung in Chicago hat 140 Millionen Francs gekostet.) Zur Bestreitung der Kosten gibt der Staat 20 Millionen, die Stadt Paris gibt weitere 20 Millionen, endlich rechnet die Regierung dar- auf, daß die Eintrittspreise, die im Jahre 1889 rund 21 1/2 Millionen ergeben haben, im Jahre 1900 auf 60 Millionen steigen werden. Diese Summe von 60 Millionen soll durch eine öffentliche Emission von Aus- stellungs-Bons, ähnlich wie es im Jahre 1889 geschah, noch vor der Ausstellung aufgebracht werden. Die Bons sollen einen Werth von 20 Francs haben (1889 haben sie auf 25 Francs gelautet); mit jedem Bon sollen 20 Eintrittscoupons verbunden sein; die Bonsinhaber werden an mehreren Verlosungen von Geldgewinnen theilnehmen; sie haben ferner das Recht, entweder eine Verminderung von 25 Prozent bei den Eintrittspreisen der Schauspiel-Etablissements im Inneren der Aus- stellung oder aber bei drei Eisenbahnreisen auf der Hin- und Rückfahrt eine bestimmte Ermäßigung des Fahrpreises zu fordern; dafür ist aber eine Rückzahlung der Bons ausgeschlossen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Volkstheater gelangt das Milieu- nismstück Georg Verö's am 17. d. zur ersten Auf- führung. Das Stück besteht aus folgenden Bildern: 1. Landnahme; 2. Glaubensbekehrung (Wahl des heil. Stephan zum König); 3. Zarenzug; 4. Mathias der Gerechte; 5. Die Schlacht bei Mohács (Die Einnahme der Festung Ofen 1686); 6. Der Rákóczi-Marsch; 7. Vilagos („Es lebe der König“); 8. Die Arbeit; 9. Das Fest; 10. Apotheose. — Donnerstag werden im „Vogel- händler“ Fr. Charlotte Seredi und Geza Kaszö aufzutreten. Fr. Seredi gastirt Freitag in der „Probe- heirath“. — Ostermontag gelangt das Volksstück „A narom Kázmér“ zur 25. Aufführung.

* Die Osternummer des konfessionellen und sozialen Wochenblattes „Egyenlőség“ — redigirt von Mar- szabolcsi — enthält auf 32 Seiten eine Fülle der interessantesten und instruktiven Aufsätze verschiedensten In- halts; so Artikel von Stanislaus Timár, Dr. Jakob Steinherz, Dr. Adolf De-Silberstein, Ernst Salgó, Dr. Alexander Fleischmann, Leopold Szanyi, Novellen, Feuilletons, Gedichte von Mar- szabolcsi, Samuel Haber, Arnold Kiss, Dr. Kornel Hovess u. A., einen bemerkenswerthen illustri- erten Aufsatz Jakob Csellinger's über die Juden im Kaukasus u. A. Auch die kleinen Rubriken sind sehr reichhaltig. Das wöchentliche, lebhaft gemachte Blatt hat sich längst und mit Recht einen ausgedehnten Leserkreis erobert.

Offener Sprechsaal. *)

Minna Newirth, Farnad, Markus Groß, (Bars) Bessa Verlobte.

S. Moser, fürstl. Oesterbayerischer emer- Herold, LEBENS-ELIXIR erzielt schon nach kurzem Gebrauche die überraschendste Wirkung, verleiht neue Lebenskraft bei allgemeiner Schwäche und bei Schlaflosigkeit der Nerven. Haupt- niederlage: Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12. Preis einer großen Flasche 2 fl. 50 kr., einer kleinen Flasche 1 fl. 25 kr.

Spezialitäten

n ungarischen Galalleidern für Csatlós, Huszár u. c., in Fahnen-Decorationen, Goldstickereien, Schabrafen (dekorirte Pferdebusen), Tarsolyok, sowie in sämtlichen Wanderrüst- Ausstattungs-Gegenständen sind erhältlich bei

Weiner & Grünbaum, t. u. t. Hofschneider, Budapest, Karlsring 2, Zeckplatz 1, Waisennergasse 27.

Geselchtes Jungschweinerne, hochprima, in großen Quantitäten, als auch von 5 Kilo anwärts, ebenso Schinken von 2 Kilo anwärts, sortirt per Kilo 40 kr., abgegeben bei Kohn Jakab, Ujvidek, gegen Post- oder Bahnnachnahme.

Statt jeder besonderen Anzeige. Schmerzerfüllt geben hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ab- leben des Herrn Markus Petersilka, welcher am 6. April a. c. im 80. Lebensjahre und nach 49jähriger glücklichen Ehe nach langem Leiden entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verstorbenen wird Mittwoch, am 8. April a. c. Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause VII., Ujászár- ter 23, nach dem is. Friedhof Kerepeserstraße zur Ruhe geleitet. Budapest am 6. April 1896. Witwe Katharina Petersilka als Wittin, Alexander Polgár als Sohn, Bertha Polgár geb. Friedmann als Schwiegertochter, zahlreiche Entel und Urenkel.

*) Für diese Anstift ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Im isr. Landes-Landstimmungs-Institute

beginnt das nächste Schuljahr am 1. September l. J. Gesuche um Aufnahme neuer Zöglinge sind an die Di- rektion der Anstalt (VII., Bethlen-ter 2. sz.) bis zum 15. Mai l. J. zu richten. Budapest, April 1896. Der Instituts-Vorstand.

Madame Jeanne Manicure

empfiehlt sich den v. t. Herrschaften zur Hand- und Nagelpflege für in und außer dem Hause. Karlsring 9, 4. Stiege, 1. Stock, Thür 56.

Telegramme.

Eine Demonstration.

Paris, 5. April. Der Präsident der Republik Faure wohnt mit Gemahlin und Tochter Nach- mittags der Steeple Chase um den Präsidenten- preis in Auteuil bei. Er wurde von einer un- geborenen Volksmenge lebhaft applaudirt. Das Rennen war von herrlichem Wetter begünstigt. Als der Präsident Auteuil verließ, erschollen aus der Menge zahlreiche Rufe: „Es lebe der Senat!“ Der Präsident lehnte ohne weiteren Zwischenfall nach dem Glysée zurück.

Paris, 6. April. Privat-Telegramm.

Die politische Demonstration beim gestri- gen Rennen richtete sich hauptsächlich gegen Bour- geois und die übrigen Minister, welche als Gäste des Präsidenten Faure in der Präsidententribüne anwe- send waren. Außer Hochrufen auf den Senat hörte man die Rufe: „Nieder mit Bourgeois! Nieder mit dem Ministerium!“ Zwischen den Anhängern und Gegnern des Ministeriums im Publikum kam es wiederholt zu Wortgefechten. Zwei Kommissäre und mehrere Wäch- ner mußten für die Minister den Weg zu den Equipagen frei halten. Beim Erscheinen des russischen Vorkämpfers M o h r e n h e i m rief die Menge: „Hoch Rußland!“ Die heutigen Blätter besprechen die Demonstration. Die radikalsten und sozialdemokratischen Organe machen sich uftig über dieselbe.

Ein Kommissär für Sizilien.

Rom, 6. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß mittelst königlichen Dekretes vom Geßrigen der Senator Graf C o d r o n c i zum Minister ohne Portefeuille und zum Civilkommissär für Sizilien ernannt wurde.

Rom, 6. April. Die „Agenzia Stefani“ ver- öffentlicht ein vom 5. d. datirtes königliches Dekret, durch welches für sämtliche Provinzen Siziliens für die Dauer eines Jahres ein königlicher Civilkommissär mit dem Sitz in Ca- l e r m o eingesetzt wird, dessen Präfectur er gleich- zeitig leiten wird. Der Kommissär ist mit den den Ministern des Innern, der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten, des Unterrichts und des Ackerbaues zu- stehenden politischen und administrativen Vollmachten, namentlich in Angelegenheiten der öffentlichen Sicher- heit und der Verwaltung der Municipalitäten in Sizilien ausgestattet. Die Präfecten von Sizilien werden an den Kommissär auch in jenen Fällen an- gewiesen sein, welche der Kompetenz der Central- regierung vorbehalten sind. Der Kommissär wird die außerordentliche Revision der Budgets der Provinz- gemeinden vornehmen, damit alle Ausgaben dem Steuergrad der Bevölkerung entsprechend geregelt werden. Das kön. Dekret wird dem Parlamente vor- gelegt und in ein Gesetz umgewandelt werden. Außer- dem wird die Regierung dem Parlamente Geset- entwürfe betreffend die Ausfuhrzölle auf Schwefel und die Errichtung einer Vertretung der Bergbau- arbeiter, besonders mit Rücksicht auf das Verhältnis der Grubenarbeiter, vorlegen.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 6. April. (Privat-Telegramm.) Aus Ersparungsgründen entfallen die dies- jährigen großen Manöver. Minister Ser- m o n e t a äußerte in einem Privatgespräch, der Rückzug M e n e l i k ' s gestalte die Friedensunter- handlungen außerordentlich schwierig. Menelik habe ein Beobachtungskorps von 15,000 bis 20,000 Mann, was die Italiener zu fortwährender Wachsamkeit zwingt und trotz der Friedensunterhandlungen even- tuell zum Kampf nöthigen könnte. Italien würde demselben aber nicht ausweichen.

Rom, 6. April. Die „Agenzia Stefani“ mel- det aus M a s s a u a h vom 4. (mittelst Dampfboot nach Perim gebracht): Den neuesten Informationen zufolge hält sich König M e n e l i k noch in der Nähe von M a f a l l e auf. M a s M a n g a s c h a und die tigrinischen Nas befinden sich in Agame und lagern in einer gewissen Entfernung von A d i- g r a t. Das Fort Adigrat kann sich noch weitere 50 Tage halten. Oberst Stevani ist noch in Kassala. Die Karawane ist von dort abgegangen und heute Nacht in Sabderat eingetroffen.

Rom, 6. April. Der R ö n i g empfing heute den ehemaligen englischen Militär-Attache in Rom Oberst S l a b e. Morgen wird Oberst S l a b e nach M a s- s a u a h abreisen, wo er sich dem italienischen

Generalkommando angeschlossen wird. Die „Italia“ meldet, ver- langte Oberst Slabe selbst von seiner Regierung die Er- mächtigung, den Operationen der italienischen Armee in Erythraa folgen zu dürfen. Die englische Regierung wandte sich an das italienische Ministerium, welches so- fort seine Einwilligung hiezu gab und Slabe dem Ge- neralstabe Baldissera's zuwies. Die „Opinione“ glaubt zu wissen, daß Oberst Slabe nach Afrika ohne jede Mission, ganz auf eigene Rechnung gehe.

Die englische Sudan-Expedition.

London, 5. April. „Reuter's Office“ meldet aus Kairo: Die Derwische rückten bis Mografeh und Kirkeh, zwei Orte, welche 20 Meilen von Atafsch entfernt sind, vor. Die Ägypter besetzten eine Stellung auf der Atafsch gegenüber liegen- den Seite des Nils.

London, 6. April. „Reuter's Office“ meldet aus Kairo: Größere Abtheilungen von Derwi- schen bedrohen Murad, sowie das am rothen Meere gelegene Fort Selaib; ein anderes Korps der Derwische ist in Kofreb, 50 Meilen westlich von Suakin, eingetroffen, wodurch die Entsendung eines Bataillons als Verstärkung von Suakin noth- wendig wurde. Augenblicklich schicken sich die Der- wische an, die verschanzten ägyptischen Posten an- zugreifen.

London, 6. April. Einer Meldung des „Neu- ter'schen Bureaus“ aus Kairo zufolge erwartet man daselbst, daß das Gros des Expeditionskorps innerhalb der nächsten 6 Tage bei Wadihalfa versammelt sein werde. Bei Ariab in der Nähe von Lufin fand zwischen den auf ägyptischer Seite stehenden Arabern und den äußeren Posten der Derwische ein Scharrmüel statt, wobei Letztere zerstreut wurden und einen Verlust von mehreren Toden hatten.

Die olympischen Spiele.

Athen, 5. April. Der Kronprinz enthüllte heute Morgens im Beisein einer ungeheuren Volks- menge das Standbild Aleros, der sich um das Zustandekommen der olympischen Spiele sehr verdient gemacht hat. Der ungarische Professor Kemény hielt eine Rede im Namen der ungarischen Turner. In Folge des regnerischen Wetters ist es zweifelhaft, ob die Festlichkeiten morgen beginnen werden.

Athen, 6. April. Das Nationalfest hat gestern unter dem Enthusiasmus der Bevölkerung seinen Anfang genommen. Die Stadt ist besaggt. In der Kathedrale fand ein Te deum statt, welchem die königliche Familie und Großfürst Georg Michailowitsch beizuhörten. Großfürst Georg und dessen Braut, Prinzessin Marie, wurden vom Publikum mit Zurufen begrüßt. Das Wetter ist neblig.

Athen, 6. April. Der erste Tag der Fest- lichkeiten verlief in glänzender Weise. Der Kronprinz übergab dem König das Sta- dium, von welchem dieser im Namen Griechenlands Besitz ergriff. Es wurde sodann die olympische Hymne intonirt, worauf die Spiele begannen. Die Sieger wurden mit großem Beifall empfangen. Die im dem Stadion und in der Umgebung des- selben angeammelte Volksmenge belief sich auf achtzigtausend.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, wird die Bürgermeister- wahl am 15. d. vorgenommen werden.

Triest, 6. April. (Privat-Telegramm.) Wie „Mattino“ meldet, werden die heurigen Manö- ver zwischen dem 3. Armeekorps (Graz) und dem 13. Korps (Graz) zwischen dem 20. bis 24. Sep- tember stattfinden und am 24. September durch ein ent- scheidendes Gefecht bei Barasdin beendet werden.

Belfort, 6. April. Die Festlichkeiten zur Erinnerung der Belagerung im Jahre 1870/71 haben heute Vormittags be- gonnen. Der Präfekt des Rhone-Departements, der Maire von Lyon, die Munizipalräthe von Paris und Lyon, Abordnungen der ehemaligen Mobil- garden der verschiedenen Departements, sowie zahl- reiche Vereine wohnten den Festlichkeiten bei. Kriegs- minister Carnot, welcher der Feier nicht bei- wohnte, wurde durch eine heftige Grippe in Paris zurückgehalten.

Belgrad, 6. April. Laut einer Meldung aus Monastir, wurde der französische Konsul Ledouy kürzlich Abends beim Nachhausegehen von bewaffneten Leuten in ein nahe Gathaus. Ledouy protestirte Tags darauf beim Wali Abdul Kerim Pascha.

Das Regierungsblatt „Bidelo“ veröffentlicht ein vertrauliches Circular Pasics an die radikalen Sozialkomités, worin ein Systemwechsel als nahe bevorstehend angekündigt wird.

Belgrad, 6. April. Die Regierung entlehnte bei der Nationalbank 270,000 Francs behufs Auszahlung von Gehältern und Pen- sionen.

Biptó-Ezt. Miflós, 6. April. (Privat- Telegramm.) Der neue Bischof Obergepan Graf Zeno Csaky wurde Nachmittags von einer Bischof Deputation und hiesigen Komitatsbeamten unter Führung des Bischofs Balugay im deforirten Bahnhof festlich begrüßt.

Hermannstadt, 6. April. (Privat-Tele- gramm.) Seit Samstag hat es hier wiederholt geschneit.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Beim Ministerpräsidenten Grafen Badeni und dessen Gemahlin fand gestern Nachmittags das Fest der Osterweihe nach polnischer Na- tionalweise statt, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Dem Feste wohnten bei die Erzherzoge Ludwig Victor, Leopold Salvator sammt Gemahlin, Friedrich, Eugen, der Herzog und die Herzogin v. Cumberland, Graf Goluchowski, beinahe das ganze diplo- matische Korps, darunter auch Runkius Agliardi, Graf Eulenburg, Graf Nigra, Herr v. Loz, Graf Kapnist etc.

Triest, 6. April. Der Lloyd dampfer „Seleno“ ist um Mitternacht auf der Rückreise bei Selaib aufgefahren, ohne Schaden ge- litten zu haben. Zur Rettung wurde ein Hilfsdampfer entsendet.

Triest, 6. April. (Privat-Telegramm.) Wie aus Alexandria gemeldet wird, wurde daselbst am Bord des Lloyd dampfers „Thalia“ der Italiener Bredi unter dem falschen Namen Eduard Barii verhaftet, der die Ottomanbank und das Credit Lyonnais mit falschen Cheques betrog. Bredi brachte sich während der Verhaftung durch zwei Revolvererschüsse schwere Verletzungen bei.

Neapel, 5. April. Der berühmte Arzt Senator Semola ist heute Vormittags hier ge- storben.

Girgenti, 6. April. Die Familie des deut- schen Kaisers ist an Bord des „Hohenzollern“ in Corto Empedocle eingetroffen, um die zwischen Corto Empedocle und Girgenti gelegenen antiken Ruinen zu besichtigen. Unter der Bevölkerung herrscht festliche Stimmung.

Newport, 6. April. (Produkten- markt.) Weizen per April 73.25, per Mai 73.25, per Juli 72 1/2, Mais per Mai 38.—

Chicago, 6. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 66.75, Mais per Mai 30.25.

Der Kapitalist.

*(Assicurazioni Generali.) Im Monate März 1896 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 716 Anträge für eine Versicherungssumme von 2,436,702 fl. 64 kr. eingereicht und 609 Policen für eine Versicherungssumme von 2,053,867 fl. 84 kr. ausgestellt. Seit 1. Januar 1896 sind 2029 Anträge für eine Versicherungssumme von 7,007,971 fl. 51 kr. ein- gereicht und 1687 Policen für eine Versicherungs- summe von 5,816,106 fl. 26 kr. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 504,036 fl. 53 kr. Der ausgewiesene Versicherungs- stand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1894 auf 169,929,625 fl. 3 kr. Kapital und 201,448 fl. 58 kr. Rente auf 58,105 Policen, wofür haare reservirt waren 43,200,401 fl. 59 kr. Die be- zahlten Schäden im Jahre 1894 betragen für die Lebens- versicherungs-Abtheilung 2,023,715 fl. 28 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 272,139,320 fl. 99 kr.

Budabester Waaren- und Effektenbörse. Effektingeschäft. 6. April. Während der beiden Osterfeiertage war im Privatverkehr keinerlei Geschäft und notiren nominell österreichische Kreditaktien 368.50 bis 366.75.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressklausel beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

D. R., B. Hunyad. Serie 797 Nr. 61 mit 150 fl. gezogen. — J. R., Duna-Bentzele. S. 271 Nr. 23 mit 150 fl., S. 591 Nr. 36 mit 120 fl. gezogen. — W. J., Miskolc. S. 1104 Nr. 3 und S. 3961 Nr. 9 mit je 152 fl. gezogen. — W. J., Győr. Ad 1. Wenden Sie sich mit einem Gesuch an das Waisenamt. Ad 2. Nichts gezogen. — Mezőszabos. S. 2713 Nr. 79 mit 200 fl. gezogen. — S. L. u. S., Hunyad-Dobra. Ihre Anfrage scheint nicht an uns gelangt zu sein. Wollen Sie Ihre Fragen wiederholen. — L. J., Budapest. Weheingigasse. Wir haben Ihren Brief an maßgebender Stelle gezeigt. — „Abonnet J. S.“ Wir werden das endgültige Pro- gramm ohnehin noch im Blatte publiziren. — A. W., Oroslámos. Sie müssen dies dem Regalienpächter anmelden und haben dann das für den Brennwein entfallende Plus an Steuer nachzahlen. — „Hölg- händler“, Szász-Magyaros. Ja. Palatinagasse. „Café Venezia“. — J. H., Székelygen Ad 1. Nein. Ad 2. Evoboda. Ad 3. Es genügt, wenn Sie direkt an das Konsulat adressiren. Ad 4. Nein. — J. T., Totis. Ein solches Geles gibt es nicht. — Chiffre 1896 (M. B., Csötörtöt). Ad 1. Das Behn-

bis Zwanzigfache des Steuerbetrages, Konfiskation, eventuell Entziehung der Lizenz. Ad 2. Nichts gezogen. — J. S., Kremitz. S. 141 Nr. 5 mit 200 fl. ge- zogen. — J. F., Banjaluka. S. 122 Nr. 13 in der Amortisationsziehung gezogen. — M. W., Veleđ. 28 Tage. — R. J., Feth Nichts gewonnen. Die Wundschmerz-Loose sind bereits sämtlich verlost. — „Hoffnungsvolle Liebe“, Tolna. Wie kann das eine Beleidigung sein? — J. S., Znióváralja. S. 4271 Nr. 78 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — R. Sch., Temesvár. Am 2. Mai — E. W., G. Mihalyac. Selbstverständlich den 20. Theil. In der Centralanzlei der Unternehmung in Budapest. 700 Felbár. Wir können Ihre Frage erst nächste Woche beantworten. — C. G., Poprad. Sie haben nur dort Kultussteuer zu bezahlen, wo Sie ständig wohnen. — Sp. u. W., Mitrovic. Wir werden Ihre Frage erst in der nächsten Korrespondenz beantworten. — W. A. 82. Da unser Fachmitarbeiter seit Wochen krank ist, werden wir Ihre Anfrage erst später beantworten. — In 2. Ad 1. Wenn Sie für eine dritte Person die An- meldung vornehmen: ja. Ad 2. Notariell. Ad 3. Die Fälle der Dispensation sind im Gelehe genau umschrie- ben. Ein ablehnender Bescheid des Bischofs ist appel- label. Der Grund muß nachgewiesen werden. — J. W., Buková. Ganz abgesehen davon, daß Ihr Brief nicht ganz verständlich ist und die Sache nicht genügend aufklärt, ist es am besten, wenn Sie sich in einer solch präzis Sache an einen Advokaten wenden. — Dr. S. preären Sache an einen Advokaten wenden. — Dr. S. W. Polgar di. Die Adresse der Frau R. E. lautet: Berlin NW, Lessingstraße Nr. 24. — 5000 S. B. Wenn in Ihrer Lizenz nicht ausdrücklich steht, daß Sie auch Bier auskanten dürfen, so können Sie bestraft werden. — M. K., Javavize. Sie müssen sich in Geduld fassen, bis die Erledigung eintrifft. — 19. Novem- ber 1895. 1. Nein, er muß keine Lizenz bekommen; 2. ja, dazu ist er berechtigt. — J. H. S. Wenn Sie die Ausuhr anmelden, muß er die Steuer restituiren. — A. B. 1000, Bromontor. 1. Verboten; 2. Strafe 25 fl. bis 300 fl. und Geängniß bis zwei Monate; 3. und 4. gilt daselbe; 5. darüber spricht sich das Ge- setz nicht aus; 6. das erhalten Sie in jeder Buchhand- lung für 40 Kreuzer. — W. R., Nagy-Vittie. 1. Die Finanzdirektion ist hiezu verpflichtet; 2. die Gen- darmarie muß sofort zu Hilfe kommen; 3. ja, der Stabrichter ist zu sofortiger Hilfeleistung verpflichtet. — W. B., Tafsony. Wir werden Ihnen in der nächsten Korrespondenz hierüber genaueren Aufschluß geben können. — M. W., Peterwardein. Sie müssen uns vor- erst sagen, ob Ihr Meise die bewusste Stelle in der gemeinfamen oder in der Honvedarmee bekleiden möchte. — K. J. S. B. Wir haben Ihre Losanfrage bereits in der Nummer vom 16. März beantwortet. Betreffend die andere Frage konnten wir bisher noch keine ver- läßliche Auskunft erhalten. Vielleicht gelingt uns dies bis zum Erscheinen der nächsten Korrespondenz. Wir werden Ihnen dies dann unter derselben Chiffre mittheilen. — P. und L., Gran. Er war und ist Protestant. — „Ki- vancsi leány.“ Der richtige Name ist Hany Istok. Näheres finden Sie in dem erdienenen interessanten Buche Béla Dóth's „Mendmondak“. — J. H. in L. Ad 1. Feuer findet kein Weltongreß statt. Ad 2. Das wissen wir nicht. — R. D., Uj-Szivác. Sie müssen beim Ministerium um die Bewilligung anfragen. — S. L., Pivnicza. Der betreffende heißt nicht Paul, son- dern Georg und ist derzeit noch Abgeordneter. — Tisch- gesellschaft: Rudolf G., Budapest. Die Betreffenden sind Staatsbeamten. — „Ede.“ Das betreffende Do- kument ist der G. A. XII v. J. 1867, dessen Original im Landesarchiv aufbewahrt wird. Der Ausgleich gilt für immerwährende Zeit, nur der Zoll- und Handelsvertrag wird jedes zehnte Jahr erneuert. — Zwei Abonnenten, Budapest. Sechs Wochen. — J. St., Kis-Uj- kállás. Zu unserem Bedauern ist uns eine solche Firma nicht bekannt. — H. D., Gabaj. Sobald die offiziellen Programme bekannt sein werden, werden wir dieselben im Blatte veröffentlichen. — B. S., S. A. Ujhely. Wenden Sie sich direkt an Herrn Dr. Grimm, Inhaber der Budapester Diotenanstalt. — J. M., Kovil Nr. 653,926. Wir haben Erkundigungen ein- gezogen, konnten jedoch Sicheres nicht in Erfahrung bringen. — J. W., Corniareva. Wenden Sie sich an das Kriegsministerium in Wien. — A. J., S. Selve Nr. 647,767. Wir haben Ihre Anfrage nicht erhalten. Wollen Sie dieselbe vielleicht wiederholen. — A. . . S., Erlau. Es ist nicht rathsam, die vor einem Gerichte bereits anhängige Angelegenheit vor ein an- deres Gericht zu tragen, weil die Sache dadurch nur noch mehr verkomplirt wird. Es ist anzunehmen, daß der Advokat den kürzesten Weg gewählt hat, da er weiß, daß die Gerichte Ehescheidungsangelegenheiten ohnehin in die Länge ziehen.

Die Lose der nachstehenden Einsen- der von Losanfragen sind nicht gezogen: M. B., Dees 648,734, — M. J. L., — W. A. 82, — Joseph, Kaposvár, — B. J., Orsova, — E. G., Kaniža, — Immerblum R., Szultó, — Abonnet Nr. 642,867, — J. H., Tolna-Dzora, — E. W. 651,427, Graz, — A. Sp., M. B. Jár- hely 643,428, — Gy. S., Budapest, Erzebet- örut, — M. W., Budapest, Farkasrét, — D. St., Geries, — L. K., Ujőfehota, — A. J., Lovasberény, — G. St., Galantha, — J. H., Devaványa, — K. S., Fétény, — M., Szombathely 652,427, — „Glückauf“, Dob- sinya, — S. R., Boffác, — „Hungaria“ (S. L., Stomja), — J. S., Uggerdó, — Sch. M. jun., M. Sziget 654,488, — H. K., Rupsz (G. St., Rereb), — J. Str., Budapest, — J. L., Buda- pest, — L. J., Számbe, — W., Mitrovic, — M. J., Kisétő 652,251, — J. St., Késmark, — M. J., Kruscheinis (Bregja), — Totis, R., — Jg. R., Gódbilló, — Gr. F., Csenger, — H. J., Kerka-Ezt. Miflós, — Losanfrager Hajós, — S. W., Keleczel, — H. S. P.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bebest. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeſchäft.

STERN & MERKEL Lusterfabrik.

Grösstes Lager von Beleuchtungsgegenständen für Gas, elektrisch und kombinirt. Billigste Fabrikspreise.

Servitenplatz 3.

Servitenplatz 3.

Ungarische Klassen-Lotterie.

Grosse Hauptziehung 12-28 Mai.

1 Prämie 600.000 Kronen.

HEINTZE 40000 Kronen
 30000 Kronen
 20000 Kronen
 10000 Kronen
 2 à 4000 Kronen
 2 à 2000 Kronen
 5 à 1000 Kronen
 10 à 800 Kronen
KAROLY 34 à 6000 Kronen
 100 à 2000 Kronen
 200 à 1000 Kronen
 2650 à 200 Kronen
 22000 à 150 Kronen

Preise der Kauflose: 1/4 = fl. 60.— 1/3 = fl. 30.— 1/4 = fl. 15.— 1/10 = fl. 6.— 1/20 = fl. 3.—

Servitenplatz 3.

Servitenplatz 3.

Crème Pompadour

ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewunderbare Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte, ohne dass es ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hände Morgens und Abends benützt und wird sodann mit dem „Blaha-Serail-Poudre“ eingestreut. Ein Tiegel fl. 1.60. — Zu haben beim Fabrikanten

J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifen-Fabrikant,
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Radfahrer, die gut und sicher fahren wollen, benützen nur

ATTILA

Räder.
E. Kretschmar & Co.

ATTILA-Fahrradwerke, Dresden-A., Teplitz i. B.
 Niederlage: **Josephsring 36, Budapest.**

Verbunden mit der **einzigsten und grössten, ungenirtesten**
Fahrradschule in Budapest.
 Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1896.
 Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang, kompletten Herren-Anzug (Hose, Hufe und Gürtel) gebend, kostet nur fl. 10.50 aus hochfeinster
 Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10, sowie Heberer steberstoffe, Touristen- und feinste Kammergarnen etc. etc. befinden sich bei uns zu den billigsten Fabrikpreisen die als reich und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn,
 Muster gratis und franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.
 Besondere Vortheile, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu beziehen. Große Auswahl, immer frische (nicht vertegene) Waare, fixe, billige Fabrikpreise, ansehnliche Auslieferung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Geschäftsveränderung

halber verkaufe meine und einfache **Möbel**
 in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.
Beck Sándor,
 Waltznerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássystrasse, früher Josephsplatz 13.

Nichts für Damen!
 Meine Herren! Wenn Sie lieben, sind einen schneidigen Schürzenbart zu tragen, dann kleiden Sie ihn nicht mehr mit Farnwäse, sondern gebrauchen Sie jetzt nur noch Brillantine Firaireur von Emil Geering, Seibis, Mac. n. Pintel 75 fl. Generaldepot in der grossen Verkaufshaus, b. Dorst, Budapest.

AGENTEN
 Hauptgeschäft: Wechselbank Adler & Co.
 Budapest, Mährische Str. 12.

Jod-Brom-Bad CSIZ.

Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überraschend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 120 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Teesalon, Lawn-Tennis, Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere u. Staatsbeamte gratis Kur- und Badetage 50%. Begünstigung mit Prospekt dient die Badeverwaltung CSIZ Post Minakies Während der Saison Post u. Telegraphenamt im Orte.

Bankhaus Agenten.
 wenig Mühe, leichter Verdienst. Hohe Provision, ev. fixes Gehalt.
Budapester Bank- u. Wechselhaus
 VII., Kerepeserstr. 34.

Für das Komptoir meines Landesproduktens-Großgeschäft suche ich einen **Lehrling**
 (Praktikanten) aus guter Familie. **Rob. Renvert, Magdeburg.**



Knaben-Anzüge (von 3 bis 15 Jahren), Schul-Anzüge von fl. 6.—, Matrosen-Anzüge, Jagd-Anzüge in reicher Auswahl stets vorrätig bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Waihergasse 23.** Der Verkauf findet bis 9 Uhr Abends statt.

DAMEN

sohlen **DERMOLINCRÈME** gegen **SOMMER-SPROSSEN**
 Sautausfällige und andere Gesichtsflecken, zur Erhaltung eines frischen jugendlichen **Teints**
 gebrauchen. 1 Tiegel 75 kr. Bei Einlieferung von 95 kr. franko Hauptdepot und Provinz-Verkauf: **„Schwanen-Apothete“**, Budapest, VI., Szabolcs-gasse 33. Auch zu haben bei Herrn **Joseph Körök**, Apoth., Königsgasse 12.

Die besten **Zähne** und Gebisse zu den billigsten Preisen werden durch **Karoskésző,** Zahnspezialisten, angefertigt.
 Bei der Pariser Sanitätsausstellung mit Verdienstorden, großen Orden und Diplom ausgezeichnet.
Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 64.

Die von der unter dem Protektorate der **Budapester Tischler-Gewerbetreibenden Vereinigung** gegründete **Möbelhalle**
 VIII. Bezirk, **Bévkocsis-utca 12**
 im eigenen Hause der Gewerbe-Korporation, ist eröffnet. Das geehrte Publikum ist mithin in der Lage, gute, solide und billiger gearbeitete Möbel direkt von dem betreffenden Tischlermeister zu mäßigen Preisen fertig oder laut beliebiger Bestellung anzufahren.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. April 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. szám.
Péntek este.
 Színház 1. felvonásban. Irta Szomorú Desző.
 Áron, rabbi Ujházi
 Jób Abonyi
 Sámuel Bakó
 Dorbay Ákos Somló
 Eszter Török
 Éva Felekiné

Jefte leánya.

Vigjáték 1. felvonásban. Irta Felice Cavallotti.
 Albéri Mario Horváth
 Emma, neje Csillag
 Villalba Arzenia Maróthy
 Vavohi dr. Csaszár
 Inas Narcisz

Egyetlen leány.

Vigjáték 1. felvonásban. Irta gróf Freire J. S.
 Szombalinszky Szigeti
 Paulina, leánya Keczeri
 Gomoro Mátyás Nádai
 Agatha, neje Szacavayné
 Rátatyzscky Vizvári
 Lujza Gerő
 Camilla Nagy I.
 Papi Vizvári M.
 Darzinszky Horváth
 M. zecki Henrik Zilahi
 Bolázsar, szolgáló Gabányi
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 8. szám.
A windsori vig nök.
 Vig opera 3. felvonásban. Irta Mosenthal. Zenéjét szerzette Nicolaï.
 Sir John Fallstaff Ney D.
 Flut Várady
 Reich Szendrői
 Panton Arány
 Sperlich Dalnoki
 Cajus, orvos Hegedus
 Fluthné Abrányiné
 Reichné Hlgermann
 Reich Anna Bárdossy
 Pinczér Ney B.
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

A gyerekkasszony.
 Eredeti vigjáték dalokkal 3. felvonásban. Irta ifj. Bokor József. Zenéjét és zseállította Huber Sándor.
 Csendes Vince Horváth
 Fanyas Isván Vidor
 B. rosa, felesége Küry
 Mariska, leánya Gazi
 Selyem Ferko Kiss
 Zsótér, cipész Grözö
 A kántor Lubinszky
 A hántorné Valtess
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Medea“. — Donnerstag „A dolovai nábob lánya“. — Freitag zum ersten Male „Szazadvégi lányok“. — Samstag „Szazadvégi lányok“. — Sonntag „Szazadvégi lányok“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „Erczsebet“ und „Königin“. — Freitag „A cremonai legendás“ und „A napjai és az éjsz.“. — Samstag „Jár“ (zum ersten Male). — Sonntag „A sevilai bohócy“ und „Tous les trois“.

Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „Holomglau“. — Donnerstag „A magyarok“. — Freitag „Robaházasság“. — Samstag „A 3. Kázmér“. — Sonntag (Nachmittags) „A 3. Kázmér“. (Abends) „Gyerekkasszony“.

Etablissement Somossy.

Solo-Abend Cäcilie Carola
 Heute:
 Die großartige Lustnummer der Brothers Hugosset. Jane Cava ly. französische Tanzsoubrette etc. Karten zu haben in der Hárdo'schen Trafik, Andrásstrasse 38.

Herzmann's neues ORPHEUM.

Familien-Etablissement I. Ranges.
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der k. l. Oper.
Die Radfahrer von Altöfen.
 Großes Ausstattungsspiel, dargestellt vom ganzen Komödien-Ensemble. Die Radfahrer durch die hiesige renommierte Velo-ipedniederlage des berühmten Radfahrers David Müller, Ehrenring 7, geliefert. Aus dem vorzüglichsten Spezialitäten-Programm besonders hervorgehoben:
Hedwig Döring,
 der kleine Rebell.
ADOLFO DAVONS
 mit seinen großartig dressirten Miniaturhunden.
ADELE KASTNER,
 Orientique-Soubrette.
The Original Presto,
 Musical excentrique Fantomine.
Valeska und Gisi,
 Verwandlungs-Quettstinnen.
In Os-Budavár,
 March, geungen von Gtinger und Springer.
 Der urkomische Schwanz „DIE ERSTREUTE“.
 Als nächste Novität: „Der Guitaremann“.
 Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.
 Alleiniger Karten-Vorverkauf bei Frau Seiner, Frank, Andrásstrasse Nr. 26.

Baierischer Keller

im Souterrain des „Grand Restaurant“ FRISCHAUF, Deákplatz.
 Heute und täglich großes internationales Musik-Konzert.
 Ausgezeichnete Küche. Hier Gattungen Bier.
 Normale Preise. Gute Weine. Anmerkungsbedürftige Bedienung.
 Entrée frei.

Baierischer Keller

im Souterrain des „Grand Restaurant“ FRISCHAUF, Deákplatz.
 Heute und täglich großes internationales Musik-Konzert.
 Ausgezeichnete Küche. Hier Gattungen Bier.
 Normale Preise. Gute Weine. Anmerkungsbedürftige Bedienung.
 Entrée frei.

Baierischer Keller

im Souterrain des „Grand Restaurant“ FRISCHAUF, Deákplatz.
 Heute und täglich großes internationales Musik-Konzert.
 Ausgezeichnete Küche. Hier Gattungen Bier.
 Normale Preise. Gute Weine. Anmerkungsbedürftige Bedienung.
 Entrée frei.

Folies Caprice.

Heute:
„Die Reise nach Transvaal.“
 Von G. Leimer. Personen:
 Lewinsky Herr Steinhart
 Stiglis Herr Schönberg
 Meier Herr Pfeifer
 Grün Herr Rott
 Misi Lewinsky Frau Weiß
 Leopold, Kellner Herr Martini
 Gräulein Wienertod Frau Kaffina
 (Taji) Dienstmädchen Frau Wellmora
 Bahntaffierin Herr Moser
 Bahnportier Herr Baumann
 Ein Gardar Janus
 Passagiere, Bahnpersonal etc. etc. Scene: Centralbahnhof in Budapest. Ferner:
Berthe und Benjamin,
 internationale Miniatur-Quettstinnen.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körut 48. szám.
 Gute Aufstretten der internationalen Sängerin Mme. Betty Weber, chanteuse romaine, française et italienne. Ferner der sensationellsten Acquisition der deutsch-dänischen Opern- und Sängerin Janna Oman. — Präzise 10 Uhr: „Mil tär und Civil“, Posse. — Präzise 11 Uhr:
Der Talmudmann.
 Parodistisches Schauspiel, frei nach „Evangelium“ von Moriz Fischer. Musik von J. Reuer.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
 Heute und täglich:
Grosses Konzert
 der Wiener Künstler-Familie **Skala.**
 Einzig in ihrer Art in Europa.
 Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Grand Orpheum „Jockey“

äußere Kerepeserstrasse Nr. 1.
 Direction: J. Schmeiner, J. Schnecken-dorfer.
 Regisseur: Joseph Eszreis.
 Aufstretten der bekannomirten polnischen Gesellschaft aus Lemberg.
 Neu! Neu! Neu! Neu!
 Grossartig! Zum ersten Male: **Erhaben König Salamon.**
 Historische Operette aus der biblischen Geschichte.
 Interessant! Brillant!
 Anfang 8 Uhr.
 Für exquisiten Buffets sorgt bestens hochachtungsvoll J. Schaeckendorfer.

Arverési hirdetmény.

Königsbaum és Hatschek
 cég magánzálogüzletében
1895. évi június hóban
 elzálogosított és nem rendezett ékszer-zálogok
1896. április hó 10-én
 nyilvánosan el fognak árvereztetni.

Reisende

der Wein- und Liqueur-Branché, gut eingeführt, die einen guten Artikel gegen hohe Provision zum Verkauf mitnehmen wollen, mögen ihre Adresse unter „R. B. 300“ an die Expedition dieses Blattes senden.

der Wein- und Liqueur-Branché, gut eingeführt, die einen guten Artikel gegen hohe Provision zum Verkauf mitnehmen wollen, mögen ihre Adresse unter „R. B. 300“ an die Expedition dieses Blattes senden.

Café Schön,

Ecke Waisnering und Feldgasse.
 Heute und täglich
KONZERT
 der ersten vaterländischen
Millenniums - Damenkapelle
 (12 Personen)
 unter Mitwirkung des Komponistens und Meisters Herrn Hermann Rosenzweig.
 Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht!
 J. Schön.

KÖVEST's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPESTS.
 Wahre Sehenswürdigkeit.
Erzsébet-körut Nr. 27.
 Täglich grosses Militärkonzert
 Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Reisende,

die in der Wirthschaftsbranche bestens eingeführt, repräsentationsfähig sind über gute Referenzen verfügen, werden in einer Maschinenfabrik für Patent-Artikel fix angestellt. Offerte unter „G. G. 100“ an die Exp.

Bureau und Fabrik:
 Budapest, IX., Mester-utca 44
 (im eigenen Hause).
 Telephon Nr. 6290.

KÖHEGYI & GEIGER

Erste Budapester Reparatur- und Instandhaltung-Unternehmung für technische Einrichtungen von Gebäuden.
 P. T.

Wir erlauben uns höflich bekannt zu geben, daß wir zur Bequemlichkeit und zum Vortheile des P. T. Publikums und Hausbesitzer oben benannte Unternehmung gegründet haben.
 Es ist allbekannt, daß in den älteren, sogar auch in den neueren Häusern die technischen Einrichtungen, wie: Gas-, Wasserleitung, Klozet, Badeeinrichtungen, deren Druck- und Abfluß-Röhren, elektrische Beleuchtungs-Anlagen, Telephon, Telegraphenleitungen, Dachrinnen, häufiger Reparatur bedürfen und den Parteien große Unannehmlichkeiten bereiten, wenn solche nicht rasch und sicher ausgeführt werden, und durch diese so oft vorkommenden unkontrollirbaren Arbeiten werden nur die Hauseigentümer durch die viel zu hoch angerechneten Preise geschädigt.
 Der Zweck unserer Unternehmung ist, diesem Mißbrauch ein Ende zu machen.

Wir übernehmen die Instandhaltung und Reparaturarbeiten oben genannter technischer Einrichtungen für ein mäßiges Jahrespauschal, welches in vierteljährigen Raten nachträglich zu entrichten ist. Diese Pauschallsumme wird nach der Anzahl der technischen Einrichtungen auf Grund einer Einheitsstabelle bestimmt.

Unsere Fabrik ist den höchsten technischen Anforderungen entsprechend eingerichtet und steht unter Leitung tüchtiger Fachleute, die auf diesem Gebiete bedeutende Erfahrungen gesammelt haben.
 Sollte bei den genannten technischen Einrichtungen irgend ein Fehler oder Funktionsstörung eintreten, so erteilen unsere Organe nach der ersten Aufforderung mittelst Korrespondenz-Karte oder Telephon sofort und wird der Fehler rasch und sicher behoben. Ferner übernehmen wir durch die Dauer der Sommermonate die Desinfizierung der Klozets und Kanäle für ein billiges Pauschale, sowie auch die Instandhaltung der Dacharbeiten.
 In der vollen Ueberzeugung, daß wir ein musterhaftes Unternehmen zum Vortheile der geehrten Hauseigentümer und Parteien gegründet haben, welches nicht nur durch Billigkeit das bisherige System übertrifft, sondern auch durch rasche und pünktliche Arbeit die Ruhe der geehrten Hausbesitzer sichert, bitten wir um Ihr geneigtes Wohlwollen.

Unsere Unternehmung Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit empfehlend, zeichnen wir hochachtungsvoll **Köhegyi & Geiger.**

Allerlei

(Königin Victoria) hat, wie es heißt, Lord Salisbury angewiesen, die Prinzessin Christiane, die Prinzessin Heinrich von Battenberg und die Marquise von Lorne zu Herzoginnen „nach eigenem Recht“ zu erheben.

(Eine verbrannte Gräfin.) Auf geradezu entsetzliche Weise hat gestern Nacht in Wien eine Gräfin ihr Leben eingebüßt; die 75jährige Gräfin Rosalia Alberti di Poja, eine reiche Dame aus altadeligem Geschlechte, fand in ihrer Wohnung, Alsergrund, Bebraustraße Nr. 2, den schrecklichen Verbrennungstod.

von Zeit zu Zeit kam eine Bedienerin zu ihr, die die alte Dame aber auch niemals bei sich übernachtete. Gestern Nacht um 11 Uhr wurde die Gräfin in ihrer Wohnung mit schweren Brandwunden am ganzen Körper aufgefunden.

(Gefahren der elektrischen Tramway.) Aus New York meldet man unterm 4. d.: Auf der Broadwaystraße der elektrischen Kabeltramway brach gegen Abend, als die meisten Geschäftsleute aus ihren Büreau in der unteren Stadt in die obere Stadt nach Hause fuhren und in Folge dessen die Wagen bis auf den letzten Stehplatz gefüllt waren, eines der elektrischen Kabel und verwickelte sich unterirdisch in die Gaskabeln von wenigstens zwanzig Wagen, die zwischen der 14. und Houstonstraße, also etwa auf sieben Straßen

weit, mit furchtbarer Kraft gegeneinander geschleubert wurden. Nur durch ein Wunder entgingen alle Passagiere dem Tode, aber wenigstens fünfzig wurden schwer verwundet. Eine Scene unbeschreiblichen Schreckens und grenzenloser Verwirrung herrschte stundenlang auf der belebten Straße.

(Ostern in England.) Aus London schreibt man: Im Namen der Königin vertheilte der Lord-Oberalmonier, wie alljährlich am Gründonnerstage, die Ostergaben (royal maundy) in der Westminster-Abtei. Die Zahl der beschenkten Greise und Greifinnen richtet sich nach dem Lebensalter der Königin. Die Königin ist jetzt 77 Jahre alt. Somit waren am Donnerstag 77 alte Männer und 77 alte Frauen in der Abtei verammelt.

(Künliche rothe Apfelsinen) sind, wie der „Moniteur Oriental“ schreibt, in Konstantinopel in großen Massen auf den Markt gebracht und ebenso ins Ausland transportirt worden. Die Fälscher erzeugen die „Blutapfelsinen“ dadurch, daß sie mittelst einer feinen Spritze ein wenig Anilinrottblau in gewöhnliche Apfelsinen hineinspritzen.

7.

Die Irre.

— Roman von Emile Nichebourg. Autorisirte Bearbeitung. —

— Ja, auf seinen Befehl hin habe ich Sie hintergangen; er hat Paris gar nicht verlassen.

— Und seine Mutter?

— Mein Gott, was soll all' das bedeuten? Mir brennt der Kopf. Wo bin ich denn?

— In Bois le Roi; ich weile an Ihrer Seite, um Sie zu schützen, zu trösten, zu beschützen.

— Sie mich beschützen — gegen wen? Habe ich nicht Gerbard, meinen Gatten? Mein Herr, ich bin die Marquise de Saint Albans.

— Wider sein Wollen fühle Blaureau eine Sekunde lang tiefes Mitleid mit ihr.

— Arme Kleine! murmelte er.

— Arme Kleine? Von wem sprechen Sie, wen beklagen Sie? Ich — ich fordere kein Mitleid. Ich bin Mutter! Ich liebe meinen Gatten und Gerbard wird wiederkehren.

— Sie nahm das Zeitungsblatt von Neuem zur Hand.

— Mein Herr, Sie sind der Notar, der Vertraute des Marquis de Saint Albans; was haben Sie mir in seinem Namen mitzuthellen? Sprechen Sie, ich bin vollständig im Stande, Ihre Bottschaft zu vernehmen.

— Sie schien sehr ruhig, wie es aber in ihrem Inneren bebte, das ahnte Niemand. Blaureau nahm an ihrer Seite Platz.

— Seien Sie mutzig und stark, hub er an, ja, ich will Ihnen die Wahrheit nicht länger vorenthalten. Der Marquis hat den Wünschen seiner Mutter Folge leisten und sich vermählen müssen.

— Das — das übersteigt mein Verstandniß, stammelte sie, er ist ja doch mein Gatte, und ich bin seine Frau.

— Nein — leider —

— Nein, Sie jagen nein? Aber Sie waren ja doch zugegen und Sie, der Notar, haben ja doch selbst alle Formalitäten vollzogen.

— Ja, aber die Heirath ist null und nichtig.

— Es gibt also Ehen, welche man annulliren kann?

— Sobald die vermeintliche Trauung nur eine Komödie war, gewiß.

— Und Sie behaupten —

— Daß alle Papiere falsch, der Bürgermeister, die Zeugen alle nur Phantasiestalten gewesen sind, heißt das, Freunde des Marquis, welche ihre Rolle spielten. Auch ich bin kein Notar!

— Ja, was sind Sie denn?

— Ein Unglücklicher, der es bereut, Sie getäuscht zu haben, aber ich schwöre es Ihnen, ich war nur das Werkzeug des Marquis de Saint Albans.

— Sie blinnte ihn voll Ekel an.

— Verloren, stieß sie hervor, ich bin verloren; ich habe mich ihm hingegeben in Liebe und nun — ich schreie vor mir selbst zurück. Meine Jugend, meine Schönheit, mein Glück, meine Unschuld mit einem Schlage Alles verloren; ich war ein junges, schuldloses Mädchen und nun — o, wo bleibt die menschliche Gerechtigkeit? Der Mensch behauptet in seinem Hochmuth, Gott habe ihn nach seinem Ebenbilde geschaffen; könnten nicht die Löwen, die Tiger, die Hyänen, die Wölfe das Gleiche von sich behaupten?

Unter all' den wilden Thieren des Erdballs — gibt es ein blutdürstigeres, rachsüchtigeres, als den Menschen? O, mein Glück, meine Zukunft! Hat Gott mich deshalb in die Welt gesetzt? O, hätte er mich lieber in jenem Nichts gelassen, in das ich nun verfallen muß.

— Sie schwieg, ihre Augen leuchteten in unheimlichem Glanze.

— Sie sind noch da, rief sie plötzlich, Blaureau irr ansehend, ja, weiden Sie sich an Ihrem Opfer, betrachten Sie Ihr Werk.

— Ich bleibe, weil ich Sie in dem Zustande, in welchem Sie sich befinden, nicht verlassen kann.

— Ihr Mitleid kommt zu spät.

— Und doch beklage ich Sie, würde ich mein Leben hingeben, um das Unrecht gut zu machen, welches man Ihnen zugefügt. Der Marquis hat Sie geliebt; doch selbst diese seine Leidenschaft vermag ihn in meinen Augen nicht zu entschuldigen. Sie sprachen von Ihrem vernichtenden Glück, Ihrer zerstörten Zukunft — wenn Sie wollen, kann Alles wieder gut werden.

16.

Er trat näher an sie heran. Seine Lippen bebten, seine Augen blinnten begehrlieh.

— Ihre Jugend, Ihre Schönheit sind nicht erstorben, vergessen, Sie was gewesen; die Wunden, welche das Schicksal Ihnen geschlagen, sie werden heilen. Sie können von Neuem lieben, Ihr Leben wird wieder reich werden an Freuden; in der Gegenwart und in der Zukunft wird es noch sonnige Tage für Sie geben.

Die junge Frau starrte ihn an.

— Ich verstehe nicht! stammelte sie.

— Sidonie, rief er, ihre Hand erfassend, mein Leben — ich weihe es Dir. Ich liebe Dich!

Sie erhob sich — sie trat zurück, als fürchte sie den Biß eines räudigen Hundes — dann plötzlich wieder kam sie langsam, mit verlassnem Blick auf ihn zugehritten. Sie wurde unheimlich, er schrak vor ihr zurück.

— Aber wie kann es denn einen solchen Unmensch geben? fragte sie endlich und brach in ein schallendes Gelächter aus, dann schlug sie automatenhaft mit den Armen in der Luft umher und fiel lautlos der Länge nach auf den Boden.

Blaureau beugte sich nieder, hob sie in seinen Armen auf und legte sie auf ein Ruhebett. Sie hatte die Augen geschlossen, aber es judete leise durch ihren Körper; er beugte sich nun zu ihr nieder, seine heißen Lippen suchten ihren Mund, und bei dieser Berührung schlug sie mit einemale die Augen auf. Sie sah ihn in ihrer Nähe, sie fühlte die Berührung seiner Hand, mit Entsetzen richtete sie sich empor, stieß einen marterjährlingischen Schrei aus und fiel schwer in die Kissen zurück.

Bei dem Schrei ihrer Herrin eilte die Kammerfrau herbei.

— Mein Gott, was gibt es denn? rief sie bestürzt.

— Die Dame ist ohnmächtig geworden! sprach Blaureau und verließ eilends das Gemach.

Die Jose beeilte sich, der Unglücklichen Hilfe zu spenden; es gelang ihr auch endlich, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen, doch verfiel sie in ein hitziges Fieber und als der herbeigeeilte Arzt nach der Ursache dieser plötzlichen Entkränkung forschte, konnte ihm Niemand mehr Auskunft erteilen, denn die Kranke selbst war in ein fürchterliches Delirium verfallen.

Blaureau war der Einzige, welcher hätte reden können, er aber schwieg beharrlich.

Als die Krankheit immer höher stieg, entschloß Blaureau sich endlich, dem Marquis zu schreiben, um ihm die Sachlage bekannt zu geben. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.

— Nach Allem, was Sie mir sagen, schrieb der Marquis, darf man nicht denken, ihr das Kind zu lassen; übergeben Sie es sofort einer redlichen Amme. Was Sidonie betrifft, so werden wir weiter überlegen, sobald sie wieder gesund ist.

— Bevor aber die Amme sich fand, änderte sich die Situation und wurde für Blaureau noch schwieriger. Der Arzt konstatierte, daß Sidonie wahnsinnig geworden sei. Blaureau schrieb von Neuem an den Marquis. Die Antwort traf umgehend ein, sie lautete:

— Die Sachlage ist schwierig und ändert all' unsere Pläne; es müssen sofort Schritte eingeleitet werden, um ihre Aufnahme in eine Irrenanstalt zu ermöglichen. Es liegt mir daran, sie so weit als irgend thunlich von Paris zu entfernen; das Kind soll bei Bauersleuten oder Arbeitern untergebracht werden, ich stelle denselben die Summe von fünfundsiebenzigtausend Francs zur Verfügung, damit sie für dessen Erziehung Sorge tragen, nur sollen sie niemals erfahren, wem das Kind angehört.

— Man sieht wohl, daß bei dem Marquis das Geld keinen Werth hat, sagte sich Blaureau. Ja, ich will das Kind irgendwo unterbringen, aber dreitausend Francs genügen vollständig zu diesem Zwecke, das Uebrige geht in meine Tasche. Vor Allem muß ich mich des Kindes entledigen, dann ist es immer noch Zeit, sich mit der Mutter zu befassen. Es ist doch gut, wenn man einen Marquis zum Freund hat. Bah — auch ich will meine Rolle spielen auf der Schaubühne des Lebens.

Beim Morgenrauen des folgenden Tages hüllte Blaureau das Kind in einen Mantel und verließ in der Richtung nach Melun das Haus.

Er ging rasch, das Kind schlief unbeirrt weiter. Als er eine ziemlich breite Wege zurückgelegt, vernahm er hinter sich den Galopp eines Pferdes; hinter einen Baum tretend hielt er Umschau. Es war plötzlich ein Gedanke in seiner Seele wach geworden; ohne viel zu überlegen, legte er das Kind auf einem am Wege befindlichen Felsblock und verschwand.

Durch die Berührung mit dem kalten Stein war der arme Knabe wach geworden und meinte laut: ...

Der Reiter kam in diesem Augenblicke dicht heran, er sah, er hörte und hielt sein Pferd sofort an.

— Ich sehe Niemanden, außer dem Kinde, sagte sich der Reiter — ein armes kleines Geschöpf, das von der unnatürlichen Mutter verächtlich ausgelegt wurde; ließ ich es in der kalten Morgenluft, so wäre ich kaum weniger verbrecherisch als Jene.

Er stieg mithin vom Pferde und nahm das Kind in seine Arme. Es schrie ganz erbärmlich.

— Hol' der Teufel so entartete Mütter! dachte der Mann, was in aller Welt soll ich nun mit dem Wurm anfangen? Wie es mich ansieht! Nun, in Gottes Namen, ich nehm' ihn mit, jedenfalls kann ich das hilflose Geschöpf nicht auf der Straße verhungern lassen.

Er gab seinem Pferde die Sporen und verschwand mit dem Kinde in der Ferne.

Da lugte Blaureau's höhnisch grinsendes Gesicht aus dem Buschwerk hervor, er hatte von seinem Versteck aus Alles mitangeesehen.

Der Fremde langte inzwischen in Melun an, wo er sich in einer Herberge aufhielt.

(Fortsetzung folgt.)

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ohne Geld baue
ich Jedem mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exp. 43204

Zwei Hausgrundstücke
vortreffliche Lage, an der halt helle der elektrischen Bahn, Neupest, preiswerth abzugeben. Adr. in der Exp. 43148

Eine geübte Lottoschreiberin
wird aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 43321

Hausfütze, sehr tüchtig
in Schneiderei, Handarbeit und im Häuslichen mithilft, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 43317

Intelligente, junge Dame, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auf „Post“ Schreibmaschine geübt, schreibt, ungarisch versteht und kopiren kann, such vom 15. d. in einem Bureau Anstellung. Adr. in der Exp. 43310

Haushälterin, die sehr gut kochen, Ma chinnähen kann, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 43318

Teljes ellátást
keres intelligens i. r. család nál az 5. vagy 6. kerületben, kereskedelmi akadémián tanuló. Czim a kiadóhivatalban. 43314

Remek, matt díófa, oszlopos, faragványos 3 ajtó k rendz és egy diszes trümmő nagy tükörrel elköltözés miatt nagyon olcsón azonnal eladó. Váci-kört 16. 2. emelet 48. Ugyanott egy 4-szobás utcai lakás is kiadó, Andrassy-utrá ki látással. 43316

On demand
une jeune française pour le conversation. S'adreser: F. A. H. à l'exp. 43322

Eliz, a hires
kártyavevő találatos d. u. 2-5 óráig VI. ker., Vasváry Pál-utca 7. II. em. 10. sz. 43312

Tüchtig Buchhalter
ter, flötter deutscher und ungarischer Korrespondent mit Prima-Zeugnissen und Referenzen sucht per 1. Mai Anstellung, womöglich in einer Weingrubenhandlung. Gest. Anträge unter Chiffre „Selbständiger Arbeiter 1200“ an die Exp. 43340

Egy fűszerkereskedő
segéd, ki jól is beszél, azonnal felvétele. Czim a kiadóhivatalban. 43315

Buffetdamen
von eleganten, schönem Aussehen, werden für einen Wein-Bavillon in der Auslieferung engagiert. Vorstellung Vermittlungs von 11 bis 1 Uhr in der Bodega, Nagyme 6-utca 20. 43308

Komptoirist und Praktikant
finden in hies. Getreidehandlung sofort Aufnahme. Offerte mit Zeugnisstücken unter „Agricola“ an die Exp. 43309

Stereoskop Photographien
zu verkaufen. 84 Ansichten aus Paris, Versailles u. darunter des eintürigen Tuilerien Palais. Adr. in der Exp. 43174

Nebenbeschäftigung
für die Abendstunden, eventuell für die Nachmittagsstunden sucht ein junger Beamter, in der Buchhaltung vertritt, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gest. Anträge unter „S. 20“ an die Exp. 43253

Honvédhuzár-tiszt
g. enyrua olcsó eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43313

Graphophone
(Phonograph), Taintner, Amerikanisch, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43336

Danzehner, der die Gewerbeschule absolvierte, sucht Anstellung in einer Kaufanstalt. Briefe unter „Danzehner“ an die Exp. 43335

Ein junges Mädchen, Schneiderin, empfiehlt sich den geehrten Damen bei einer Firma, die in ihrem Hause zu arbeiten für waren, werden beordert. fl. 1.50 täglich. Adr. in der Exp. 43320

Nyári lakás
három szobából és konyhaból. Rákospalotán, a villasoron, a legszebb helyen, a vasút állomás közelében, kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 43337

Ein Fräulein, geildet und häuslich, 28 Jahre alt, mit einigen hundert Gulden, hier fremd, wünscht wegen Familienverhältnisse mit einem soliden a gestellten Charakterverdienenden Herrn zu verheirathen. Anträge erbeten unter „Einjam 64“ an die Exp. 43338

Nagy varrógép
szüksége van tisztes éges utazógynökre, ki jó referenciakkal rendelkezik. Előleg ki van zárva, de szokatlan nagy jutalék adatik. Czim a kiadóhivatalban. 43341

Im Stadtwaldchen
und zwei eeg. n. möblirte Gassenzimmer mit separaten Vorzimmer-Eingang, Badezimmereinrichtung, ev. auch Küche sofort zu vergeben. Adresse Arenastrasse Nr. 36, Th. 9. 43314

Flotte Verkäufer
(led gen Standes) von der Samenmoderwaren-Manufaktur-Branche finden dauernde Anstellung. Sothe, die längere Zeit sich den geehrten Damen bei einer Firma, die in ihrem Hause zu arbeiten für waren, werden beordert. fl. 1.50 täglich. Adr. in der Exp. 43320

Gepriüfte Lehrerin, vorzüglich Deutsch, Manier, Französisch, auch halbe Tage oder einzelne Lektionen. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Exp. 43330

Schildkrottscher
mit dem Monogramme „B. S.“ ist Samstag entw. innere Stadt oder Leopoldstadt in Verlust gerathen. Zuständiger erhält angemessene Belohnung. Adr. in der Exp. 43339

Enation erzeugender
für jeden Geschäftszweck, auch für Ausstellungszwecke geeigneter Reklame-Automat ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43152

Geübter Klavierspieler
und Pianoforte übernimmt in seiner freien Zeit allerlei Gegenstände und verfertigt die selben dem heutigen Zeitgeiste vollkommen entsprechend. Gest. Anträge unter „D. A.“ an die Exp. 43311

Lehrmädchen für
Modifizierte hält wird aufgenommen. Schlangenp. Nr. 10. 43324

Auf der Kerepeserstraße, 1. Stock, ist ein großes Gassenzimmer, ein oder zwei Zimmer mit Küche und ein möblirtes Zimmer für zwei Herren sofort zu vergeben. Kerepesi-ut 82, Th. 7. 43331

Gegen Katzenjah-
lang Holz, Eisen- und tapezierte Möbel, Matratzen, Teppiche, Vorhänge und ganze Einrichtungen in der Fabrik-Industrie. Joseph Glück, Budapest, 1. Bezirk, Elisabethring 17, 1. Stod. 6219

Schöne Gassenwohnung, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Küche und Nebenräumen, leiten per 1. Mai Stephansplatz 6, preiswürdig zu vermieten. 43329

Weingrubenhandlung
sucht solide, tüchtige Vertreter in allen größeren Städten Oesterreich-Ungarns gegen Provision. Bewährte Kraft findet später festes Engagement. Anträge erbeten unter Chiffre „Wingrubenhandlung“ an die Exp. 43276

Zur Einführung
eines Konsumartikels bei Hausfrauen für loco werden Agenten gegen Provison gesucht. Auskunft 6. Bezirk, Ferdinandsplatz 37, 1. Stod, Th. 5.

Wegen Abreise
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Gassenzimmern, größeres Alcov, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche und Speis, samt Einrichtung von 10. April ab zu vergeben. Auskunft Habrengasse Nr. 15, 3. St., Th. 27, von 10 bis 12 Uhr. 43332

Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- und Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

„MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei

Baruch Gyula, Apotheker,
Mischlecz 67.

Bemerkenswerthe Winke über unsere Gesichtspomade. Sie ist

mer dann echt, wenn sie mit eigenhändiger Unterschrift auf grünem Zettel versehen ist.

Sie verkörpert
höchste Wirkung mit absoluter Unschädlichkeit.

Sie vertreibt
und verhärtet Faltlinien aller Art, Sommerprossen etc.

Sie ist
absolut unschädlich, ohne alle schädlichen Bestandtheile.

Sie ist
durch 50 Jahre erprobt.

Sie kostet
35 kr. per Stück, Salbatorseife dazu 50 kr.

Dr. Spitzer's
Spezial-Weißmehl 50-50 kr., Waschwasser 40 kr. Sinnen drei Tagen weiße Seife durch Rosenfeld's Handpasta mit dem Salbmond 4 60 kr.

Depots in Budapest: Török, Apotheke, Königs-gasse, Egger, Palatin-Apotheke, Waisnerboulevard; Budapest, Stadthausapothek; bei den Droguisten Nerdada, Kossuth Lajos-utca; Detsinyi, Waisnerboulevard; Detsinyi, Badgasse; Mondlicht Königs-gasse; Lux, Museum-körut, Molnár & Moser, Kronprinzgasse; Petrovics György, Besi-utca, und in allen größeren Apotheken u. Parfümerien. Wo nicht zu haben, senden wir direkt. Fabrikation u. Botverhandlung durch

Rosenfeld & Balás,
Botan. Apotheker, Parfümerie-Fabrik,
Budapest, Davidgasse Nr. 9.

Bestand: **Bad-Heilanstalt** Neu eingerichtet: 1700. 1890.

Kaiserbad in Rosenheim (Oberbayern, Bahnhöhe München-Salzburg). Große, zweckmäßige, bestingerichtete Heilanstalt für Kaltwasser-Heilverfahren, vorzugsweise Kneipp-System. Alle Art von Baden. Ärztliche Leitung Dr. med. Friedrich Bernhuber. Näheres die Prospekt (gratis u. franco). Die Badeverwaltung.

Durch die berühmtesten Mitglieder der Buda-er Fischergesellschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete

Möbel

u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock, englischem und altdenischem Stil und zu staunend billigen Preisen bei uns zu bekommen.

Komplete Schlafzimmer von fl. 100 bis 800 fl.
Komplete Speisezimmer von fl. 120 bis 1500 fl.
Komplete Salons von fl. 100 bis 1000 fl.

Provinz-Aufträge werden verifiziert expedirt. Die neu zusammengestellten Möbel-Alboms sind nach Einreichung von 1 fl. zu bekommen.

Szabó Ferencz és Társa
Möbelindustrialie,
Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, I. Stod, vis-a-vis dem National-Theater und Hotel Bannonia.

Naturgetreue künstliche

Zähne,

amerit. Aufdruckgebisse, zum Sprechen und Kaueu vollkommen geeignet, zu ähneln mächtigen Preisen, auch auf Theilzahlung. Reparaturen werden binnen einigen Stunden billigt und sauerhaft verfertigt.

Mandl J. Gyula, Zahnspezialist, Budapest, Erzsébet-körut 36. szám.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin. F. Koch, k. k. penz. Förster, Bömben, Post Nieheim (Westphalen).

Fortwährend fangend, selbst stellend, keine Witterung Tausende Anerkennungen.

Autom. Massenfänger
für Ratten a fl. 2. --
Mäuse a fl. 1.20.
Schwaben a fl. 1.20.

Versandt durch H. Schön's Sohn, Sloupnitz in Böhmen.

Kopáci-Creme-Seife,

ausgezeichnetes Mittel zur Pflege der Haut.

Zu haben in allen vornehmeren Parfümerie- und Galanteriewaren Niederlagen.

Preis per Stück 35 kr.
Ein Karton, enthaltend 3 St., um fl. 1.
Engros-Versand für Oesterreich-Ungarn bei **Welisch, Frankl & Co. in Wien.**
Depot bei Apoth. J. Förf, Budapest, Király-utca.

Zahn-Operationen, Wurzelziehen

schmerzlos, Kunstzähne, einzeln und ganze Gebisse, zum Kaueu brauchbar, 10-jährige schriftliche Garantie, für Lehrer, Beamte und Militär um 40% billiger bei

M. Koos, Zahnoperateur,
Budapest, Kerepeserstraße 34, vis-a-vis vom Rochusspital.

Königl. ung. ausschliessl. priv.

PETROLEUM-SEIFE

Auf den Kunst- u. Gew.-Ausstellungen in Paris, Brüssel und Berlin mit der grossen gold. Medaille prämiirt.

Mit der patent. Petroleum-Seife wäscht man statt dreimal nur einmal. Dieselbe hinterlässt an den Wäsche keinen Atom von Geruch, desinfizirt und verschont die Wäsche, Ersparnis an Zeit, Material und Arbeitskraft.

Zu haben überall. Fabrik u. Hauptdepot: Budapest, IX., Kulsó soroksári-ut 36.
Central-Bureau: VI., Hajós-utca 1. sz.

GUMMI!

Original Pariser Gummis und Fischblaseu, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übererfüllend, per Dsd. fl. 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amer. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenröschmüme fl. 2, 3, 4 und 5, Damenröschmüme nach Hause fl. 2, nach Professor Wessinger fl. 2.50 per Stck. Süspenforten etc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung bis Frerett.

J. REIF, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 6.
Beistützen in veredeltere Gebirge gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 42030

Ein liches, trockenes Kellerlokal mit Gas- und Wasserleitung und Kloset, 44 Meter lang, 5 20 Meter breit, mit 2 Gassen-Gingängen, auch mehrere 2- und 3zimmerige Gassenwohnungen mit Badezimmer sammt allem Zugehör per 1. Mai 1896 zu vermieten. Rosen- u. Szondi-gasse Ecke, Neubau. 43116

Ein Karanbol-Wildard, beinahe neues, ist wegen Raumangel billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43104

Ein Hotel, nahe zum Centralbahnhof ist wegen eingetretener Hindernisse sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 43103

Kifözés mintegy 80 abenssel, melyből 20 elofizetó, a beivarosban, más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43251

Gesunder Stall, möglichst im 6. oder 7. Bez., für 2 Pferde per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 43140

Bei der Gutsinhabung Törökbalint haben ausgemusterte vier Zugochsen und vier Kühe zum Verkaufe. Zu besichtigen daselbst. 6249

Ein gebildetes deutsches Fräulein wird gesucht zu zwei Mädchen, 6-7 Jahre alt, zum Unterrichte der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Hauptbedingung eine schöne ausländische Aussprache. Henevelgasse 13, 1. St. Nr. 14. 42951

Von Herrschaften abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen, jedoch in feinerer und besserer Qualität als überall verkauft **IV. Egyetem-tér 5. im Hofe, Magazin 1**, daselbst werden auch Brad- und Salonzünge geliebt. 6191

Tüchtige Diensten, die zugleich Werktubenarbeiter sind, für Sommer- und Winterarbeit gesucht von der **Zündschloßfabrik zu Nagy-Comnicz**, Rivier Komitat. Erforderlich Kenntniß der drei Landessprachen. 627

Reisender, nur bewährte Kraft, der für erste Liqueurfabriken reise, in Ungarn sehr gut eingeführt ist, wird gesucht. Offerte unter „1800 dauernde Stellung“ an die Expd. 6153

Faragott ebédlo, haloszoza és teljes konyhaberendezés elutasz veget azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban 6204

Ofen-Servitiplatz. Jene blonde junge Dame, die gestern früh obigen Weg machte, wird von dem ihr folgenden Herrn höchlich um Mitteilung gebeten, ob zweifelsohne erregende Korrespondenz erwünscht und möglich Nachricht erbeten unter „Hony sou qui mal y pense“ an die Exp. 43289

Hauseigentümer! Adaptierung, Färbelung
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57. Telephon 22-66. 43030

Patente erwirkt und verwertet in allen Staaten die **Patente-Verwechrlungs-Untersuchung**. Budapest, Cs. mori-ut 28. Vertrieb par. Neuheiten 5476

Ueberspielte Klaviere, nur gute Fabrikate, darunter Stussflügel wie neu, freuzsaitig, in Nubholz und schwarz, Bösendorfer fl. 220. Pianino, ausländisches Fabrikat, schwarz, fl. 230, neue Klaviere und Harmoniums billigst bei Albert Robn, Schlangengasse 8. 6205

Geirathsantrag. Ein gebildeter, dem besseren Arbeiterstande angehöriger Mann, 37 Jahre alt, guten Verdienst und zu erwartender Erbschaft wünscht sich mit einem Mädchen oder kinderlosen Witwe, welche wenigstens 2000 fl. oder ein Geschäft, welches sie selbst führen kann, beist. zu verheirathen. Gef. Briefe unter „Frohstimm“ an die Exp d. Bl. erbeten. 43295

250 Gulden Darlehen gesucht auf 6 Monate oder 15 fl. Monatsraten gegen gute Zinsen und Sicherstellung. Gef. Anträge unter „2 Bürger“ an die Exp. 43255

Umzöbl. Zimmer gesucht, ganz reparirt und reinlich, eventuell mit Badezimmer. Anträge unter „N. B.“ an die Expd. 43303

Ein komplette 4 Hfl. landwirthschaftliche Spiritusbrennerei, mit Maschinenbetrieb Heuzedämpfer, Kuhlapparat etc. eingerichtet, ebenso ein Spiritusreservoir, 200 Hektoliter, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerte unter **Großmann**, Kupferstrichmiede und Apparaten-Bauanstalt, Cperies. 6272

Ein tüchtiger Platz-agent, der chemischen Branche, welcher auch in der Umgegend Bekanntheit hat, wird mit Fix und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 43267

Hausgrund im gesundensten beliebten inneren Theil der Residenz- und Hauptstadt, Christinenstadt, Prachtansicht, projectirte elektrische Bahnlinie, kanalisiert, makadamisirt, Gas- und Wasserleitung verheben. Gasse, vom Eigentümer veräußert. Daselbst Handwagen, Schubarren veräußert. Adr. in der Expd. 43181

Norddeutsche dipl. intell. Kindergärtnerin, deutsche Erziehuerin mit Französisch, Musik suchen Stellung durch die Schulagentur S. Schlessinger, Bädergasse (Sütö- u. eza 6. sz.) 1. Stock, Telephon 5911. 6274

Billig zu verkaufen offener Dachwagen für Komfortabel oder Privat noch im guten Zustande, 9 Stück Glaswände, fast neu, 250 Meter Trottoir und Toppelsteine. Adr. in der Exp. 43180

Gechäftslokale gesucht. Suche pr. 1. Mai, eventuell pr. 1. August ein geeignetes Geschäftslokale für einen großen **Wranut** weinhandl. Adresse in der Expedition. 43266

Feuer- und einbruchsfichere Kassen, Kasten, Kopirpressen, Stahlpanzer Kassen, Trefore und Einfäse, absolut sicher gegen gewaltthamen Einbruch. **Theodor Wieie & Co.** Budapest, Trommelgasse 1. 6200

Konkurs. In der Gemeinde **Bogdány** bei Tirnau ist die Stelle eines **רבי** erledigt, der zugleich ein tüchtiger ungarischer Lehrer ist, zu 3 Kindern, wobei auch die 1. Bürgerklasse zu unterrichten ist, zu befehlen. Jahresgehalt 130 fl., freie Station u. ganze **רבי** Meistbietende müssen sich bis zum 15. d. mit **רבי** von anerkannten Rabbinen und Schulgelehrten bei **H. L. Rosenak** vorstellen. 6257

Zwei große Wirthshaus-Sparherde, neu, mit 3 und 4 Köchern, billig zu verkaufen, eventuell einzutauschen. Adr. in der Exp. 43173

Gassenzimmer mit Alkov, mobilt, separater Eingang, event. mit Badezimmerbenützung, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Expd. 43197

Maschinenzeichner, sehr verlässlich und gewissenhaft in der Aufnahme von Zeichnungen nach der Natur, der auch nach Stützen arbeiten kann, sowie auch Werkstätte-Zeichnungen anfertigt, sucht dauernde Stelle. Offerte unter „A. S. 4884“ an die Expd. 6260

Ein Villa mit einem Ertragniß von fl. 1200, in Kis-Zugló, Csömörervirade, bestehend aus 5 Wohnungen, darunter eine mit Ballon und Veranda, schönem großen Hof und Stall, in der nächsten Nähe der Straßenbahn, ist zu verkaufen, eventuell auf leeren Grund umzutauschen. Näheres in J. Blodner's Annoncen-Expedition, Budapest, 4. Bezirk, Sütö utca 6. 6267

Egy jó forgalmu üzlet, mely 30 év óta fennáll, eladó, vagy esetleg a helyiség berbeadandó 43056

Komptoirist, der in allen Komptoirarbeiten versiert sein muß und auch ungarische und deutsche Korrespondenz zu führen hat, wird per 1. Mai l. J. acceptirt. Der Eintritt hat event. bis längstens 15. Mai zu erfolgen. Die von der Spiritusbranche werden bevorzugt. Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche wie auch Zeugnisabschriften sind unter „S. W.“ an die Exp. zu richten. 6233

Stussflügel, Toklav, von berühmtem Meister, sehr gut, billig zu verkaufen. Grünebaumgasse 28, Parterre 5, rückwärts im Hofe rechts. 6229

Bösendorfer Klavier Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Expd. 4303

Gechäftslokale gesucht. Suche pr. 1. Mai, eventuell pr. 1. August ein geeignetes Geschäftslokale für einen großen **Wranut** weinhandl. Adresse in der Expedition. 43266

Gechäftslokale gesucht. Suche pr. 1. Mai, eventuell pr. 1. August ein geeignetes Geschäftslokale für einen großen **Wranut** weinhandl. Adresse in der Expedition. 43266

Zurückgeschickte Herrenkleider werden in separater Abtheilung sportbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristófer 2. 1. St.** 6197

Rath und Hilfe finden Damen und können in Berathigung entbunden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kálmángasse 19/a, Parterre 5. 42869

Stussflügel von Remetske, prachtvoll schön u. gut, beinahe neu, statt 500 fl. nur 300 fl., Stussflügel von Weisely 270 fl., von Berger 270 fl., Pianino 250 fl.; ferner neue Klaviere, ausschließlich renommirte Fabrikate, derzeit am ganzen hiesigen Blase am besten und billigsten zu verkaufen und anzuleihen im **Rufter lavieralon** Kerektly, Budapest, Waiznerboulevard 21 (Industriehof). 6037

Gut erhaltene Soliformen für Seifenfiederei zum Ankauf gesucht. Offerte unter „Budapest“ an die Expd. zu richten. 43186

Kaffeehaus, elegant eingerichtet, ein gutes Tag- und Nachtgeschäfft, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell gegen Kaution zu verpachten. Anträge unter „Kaffeehaus“ an die Exp. 43168

Speise- und Schlafzimmer, kaum ein Jahr alt, sammt Vorhängen und Teppich, ist wegen Abreise dringend zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 43190

Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, findet in einem Produktengeschäfte sofortige Aufnahme. Offerte unter „N. S. 100“ an die Expd. 43219

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefridit, neue angefertigt. **W. Parkas H.** géparnisyakötszete, Budapest, Szchenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-tele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 6046

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte empfohlen und placirt **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin.** 6246

Kerestetik egy hasznalt, de jó karban levő **hidmerleg** 1500-2000 kilogramm, reális megvétele. **Békefi Andor, Miskolcz.** 6263

Elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingange, eventuell auch mit Badezimmerbenützung, ist in der Nähe der Andrassystrasse bei einer kinderlosen Dame zu vermieten. Adr. in der Exp. 43274

Lebegergeschäfft mit großem Kundentreis, guter Posten, billiger Zins ist zu übergeben. Anträge unter „L. L.“ an die Exp. 43266

2 sehr schöne Hofzimmer, mobilt, in der Leopoldstadt sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 4301

Ein Photographie zur Ausstellungs-Entreekarte nebst 5 Stück feinsten Vist-Bildern um fl. 3. Das 1. Bild wird am zweite Tag geliefert. Kálmár, Hoiphotograph, Andrassy-ut 29. 6265

Schöne Gassenwohnungen 3 und 4 Zimmer, im neu erbauten Hause Dohány-utca 92 für Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 6264

Zu verkaufen 3 Zimmern, Teppichdivan, Spiegel, Bilder, Schreibtisch, Kredenz, Uhr, Lampen, Küchengeräth, Hofbaarmatrasen, Federpolster, Varmegye-utca 5, 1. St. Thür 5. 6261

Lehrjunge aus gutem Hause wird in einem Herren- und Damenmodewaren-Geschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 6262

Ein vollständig eingerichtete Konditionenbrief in bestem Zustande ist billig abzugeben. Näheres bei J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, 4. Bezirk, Sz. bár-utca 7. 6156

Schiffmühle mit Realrecht, in bestem Zustande, mit Wasserkraft zu verkaufen bei Michael Stern, Bajosgasse 180, Atofen. 42577

Geld auf **Loje** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselgeschäfft** **Armin Köváry, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher.** 4873

Zoeben angelangt! Neue prima Waiteker Kartoffel in Originalpackern a 125 Kilo versendet promptest gegen Nachnahme a fl. 13 per 100 Kilo bahrfrei **Hume Gdm. Leipzig, Hume.** 6121

Erzieherinen mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkenntnissen, tüchtige **Kindergärtnerinen** und jeder Nationalität **Bonnet** empfiehlt und placirt gewissenhaft **Louise-Szegho-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28** 6233

Goldarbeitergehilfen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen bei **Wisinger Mor. Kossuth Lajosgasse.** 43298

Kaffeehaus, gutes Tag- und Nachtgeschäfft, ist wegen Ueberbedingung ins eigene Haus billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43297

Suche für einen Konditionen-Bavillon noch einige feste, solide **Verkäufnerinen.** Nur persönliche Vorstellung, briefliche Anträge können nicht berücksichtigt werden. Adr. in der Exp. 6230

Eisemöbel, Gartenmöbel, Sotel- und Kaffeehausetrichtungen billigst zu haben bei **Gelb & Bécsi,** Kunstseidenmöbelabrik, Budapest, Andrassystrasse 46. Illustrierte Preiscurante werden gratis. 5852

Hammerwerk mit konstanter Wasserkrast wird zu pachten gesucht. Ein eventuelles Einbeirathen wäre sehr angenehm. Briefe unter „Hammerwerk“ an die Expd. 43218

Ein ganz junger Kommiss oder Praktikant, der 2-3 Jahre in einem Herren- und Damenmodewaren-Geschäfte angestellt war, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 6237

Ein tüchtiger Agent, der bei Wirthen, Cafetiers und Kellnern gut eingeführt ist, findet Engagement. Adr. in der Expedition. 6238

Abwaschfrauen, Bedienerin und neben Zudehbäder u. Café geübte **Sausknechte** gesucht. Adr. in der Exp. 6231

Keresek egy vévót ki egy vasuti állomásnál fekvő 1400 holdas birókot **örökáron megvenne,** kor. helyül 500 hold szántó, a töhbi kintán imunio homok talaj, Bácskában, hol parcellálkánt a homokot tul lehetne adni. Bövelb felvilág. síással szolgá **Glück Samu, B.-Almáson.** 6232

Photographie. In einer großen Provinzstadt ist ein altrenommirtes photographisches Atelier sammt Einrichtung billig zu verkaufen. Adr. in der Expd. 6138

Eladó egy jó karban levő, jól nka-üzleti berendezés; ugyanott egy kzelet helyiség nájus 1-re kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 43064

Millennium-Sacco (reine Schawolle), praktisch für Komptoir, Haus und **fl. 5 50,** beim 6202

Egl. Schneider, Heilmann Stohn u. Söhne, Budapest, Karlsring 12.

Die Feinwandabtheilung unieres **Waaerenhauses** sendet Jedem gratis den jetzt erdienenen **Millennium-Feinwand-Kreis-courant**, welchem auch Originalmuster beige-schlossen sind.

Kohn und Streit, Waaerenhaus, Budapest, Kerepezerstraße 8. 659

Ein Gewölb, schön und groß, für jedes Geschäfte geeignet, ist am ersten Mai am Josefstring zu beziehen. Adr. in der Exp. 43163

Zu vermietensichone Gewölblokalität mit Wohnung, sehr geeignet für Wäscheputzerei, gute Arbeitergegend. Näheres beim Hausmeister VI., Föthi-ut 27. 43146

Gyakornok, kezdő nzeléssel hel helyi terménykereskedésbe azonnal belépésre kerestetik. Ajánlatok „R.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba intezendők. 43055

Junger Buchhändler, mit einem sehr gutgehenden Geschäfte auf einer der schönsten Straßen von Budapest, möchte ein Mädchen aus guter Familie mit 10 000 fl. Mitgift heirathen. Strengste Discretion zugesichert. Anträge unter „Dumens sübe Bande 81“ hauptpostlagernd. 43183